



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
105 (1895)**

295 (28.10.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-64465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-64465)

General-Anzeiger



Mannheimer Journal.

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim“
In der Poststraße unter
Nr. 2602.

(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Verantwortlich:
für den polit. und allg. Theil:
Chef-Redakteur Herr. Wehner
für den lok. und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Interentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei (Ertz-Mannheimer-
Typographische Anstalt).
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

105. Jahrgang.)
E 6, 2 Erscheint wöchentlich sieben Mal. E 6, 2

Nr. 295.

Montag, 28 Oktober 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

Einweihung des neuen Reichsgerichts- Gebäudes in Leipzig.

Die in den Schlussstein versetzte Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w. und fügen hiermit zu wissen: Das Haus, zu welchem Wir am 31. Oktober 1888 in Gegenwart Unserer erhabenen Verbündeten, des Königs von Sachsen, den Grundstein gelegt haben, ist mit Gottes Hilfe vollendet. Dem obersten Gerichtshofe des Reiches ist damit für seine Thätigkeit eine bleibende und würdige Stätte bereitet. An dieser Stätte wird, wie Wir erwarten, das Reichsgericht, als gewissenhafter Hüter der deutschen Rechtseinheit, auch ferner für die Wohlfahrt und für den Ruhm des Reiches zu wirken bemüht sein. Die von Uns bei der Feier der Grundsteinlegung kundgegebene Hoffnung, daß dem Verlangen des deutschen Volkes nach größerer Einheit seines Rechts durch ein gemeinsames bürgerliches Gesetzbuch in nicht zu ferner Zeit entsprochen werde, geht ihrer Erfüllung entgegen. Es gereicht Uns zur Genugthuung, daß zugleich mit dem Einzuge in dieses Haus dem obersten Gerichte die bestimmte Aussicht erwächst, auf eine weitere Entfaltung seines Wirkens im Sinne der großen, ihm bei seiner Begründung durch die verbündeten Regierungen und den Reichstag gestellten Aufgabe. Durchdrungen von der Bedeutung, welche der energischen und gerechten Handhabung der Gesehe für die Erhaltung des inneren Friedens und für die Hebung des Wohlstandes der Nation zukommt, haben Wir beschloſſen, im Namen der verbündeten Fürsten und freien Städte in dem neu errichteten Bau gemeinsam mit Seiner Majestät dem Könige von Sachsen, als dem Gebietsherrn, und unter Mitwirkung von Vertretern des Reichstages den Schlussstein zu legen. Gottes Segen ruhe auf diesem Hause! Möge die Rechtsprechung, die sich hier vollziehen wird, dazu helfen, daß Recht und Gerechtigkeit überall zur Geltung gelange und daß die Treue in allen deutschen Landen wachse. Gegenwärtige Urkunde haben Wir in zwei Ausfertigungen mit Unserer Allerhöchsten Namensunterschrift vollzogen und mit Unserem größeren Kaiserlichen Insignel versehen lassen. Wir befehlen, die eine Ausfertigung in dem Schlussstein des Gebäudes niederzulegen, die andere in unserem Archive aufzubewahren. Gegeben Leipzig, den 26. Oktober Eintausendachtundneunzigundneunzig. L. S. Wilhelm I. R. Fürst zu Hohenlohe.

Die Ansprache des Königlich Bayerischen stammführenden Bevollmächtigten zum Bundesrathe, Staatsminister der Justiz Dr. Freiherrn von Leonrod, bei Ueberreichung der Kelle an Seine Majestät den Kaiser hatte folgenden Wortlaut:
Euer Kaiserliche und Königl. Majestät geruben heute in Gemeinschaft mit dem Landesherren, Seiner Majestät dem Könige von Sachsen, Eurer Kaiserlichen Majestät hohen Bundesgenossen, in weiser Fürsorge für die Pflege des Rechtes und zur allgemeinen Freude des ganzen Volkes den Schlussstein an dem Gebäude zu legen, das nun nach siebenjähriger Bauzeit als prächtiger Monumentalbau fertig stellt eine Zierde für das historisch berühmte Leipzig und schöne Sachsenland und eine würdige Stätte für den höchsten Gerichtshof des Reiches geworden ist. Möge dem Einzuge des Reichsgerichtes in sein neues Haus in Bälde, wie zu hoffen steht, das bürgerliche Gesetzbuch folgen — auch gleichsam ein Schlussstein in den mächtigen Aufbau der deutschen Reichsgesetzgebung und ein unzerstörbares Band deutscher Zusammengehörigkeit. Wollen Euer Kaiserliche Majestät geruben, aus meiner Hand die Kelle entgegenzunehmen, die ich im Namen des Bundesraths ehrenfurchtsvollst überreiche.

Darauf sprach der Präsident des Reichstages Freiherr von Buol-Verenberg bei Ueberreichung des Hammers an Seine Majestät den Kaiser:
Eure Kaiserliche Majestät wollen als Oberhaupt des Reiches heute geruben, unter Mitwirkung Allerhöchster hohen Bundesgenossen Seiner Majestät des Königs von Sachsen, in dessen Lande dies stolze Werk entstanden, den Schlussstein zu legen zu einer monumentalen, des erhabenen Zweckes würdigen Heimstätte für die Hüter und Wächter einheitlicher deutscher Rechtsprechung. Möge die Festigkeit dieses Baues in Verjümbildung des gemeinsamen Rechts das ibrige dazu beitragen, die deutschen Stämme immer ungetrennter zu verbinden und auch das Rechtsbewußtsein im deutschen Volke für alle kommenden Zeiten zu vertiefen und zu stärken! Gott schütze das Deutsche Reich!

Die Ansprache des Präsidenten des Reichsgerichts Dr. v. Deßlochläger nach Beendigung der Hammerschläge lautete also:
Allerdurchlauchtigster Kaiser und Schirmherr des Reichs! Allerdurchlauchtigster König und Herr dieses Landes! Euer Kaiserliche Majestät wollen huldvoll geruben, zum Abschluß dieser Feier noch das Reichsgericht zum Wort zu verhallen. Namens derselben kann ich Besseres nicht vorbringen als ehrenbedingten Dank für die Gnade, die uns zu Theil wird, indem Eure Kaiserliche Majestät im Verein mit Seiner Majestät dem Könige und Herrn dieses Landes durch Allerhöchste Ihre Gegenwart dem heutigen Tage die Weihe gaben! Aber nicht dem Reichsgericht allein darf ich diesen Gnadensbeweis zurechnen, er gilt Allen, die in Deutschland zur Rechtsprechung berufen sind, er gilt der hohen Bedeutung, welche die Rechtspflege überhaupt im Staatsleben einnimmt. Justitia fundamentum regnorum! Im Sinne und in Bestätigung dieses Satzes haben Euer Majestäten sich bemogen, wie vor sieben Jahre den Grundstein, so heute den Schlussstein Allerhöchste segnend einzufügen in diesen Bau. In diesem Bau, der sich darstellt als die Rechtsburg des deutschen Reiches! — Wo immer im Reich richterliche Urtheile ge-

sprochen werden — vom Rheinstrom bis zu den Vogesen und von der bayerischen Alp bis zu den Gebirgen der Nordsee — hierher gelangen sie zu ihrer Läuterung und einheitlichen Gestaltung! Die Kuppel, die über dieser Stelle sich wölbt, sie weist darauf hin, daß deutsche Vielgestaltigkeit hier schwindet, und daß alles Recht in Einem Punkt zusammenfließt; und jenes ehrene Bildnis, das über der Kuppel die Fackel hält, es verkündet allerwärts, daß hier das Licht der Wahrheit unauslöschlich leuchten soll! Möge diese bildliche Weissagung fort und fort sich erfüllen! Das ist das Gebot, womit ich in erster Stunde des Hauses Gut übernehme. Und im Namen Aller, die mit mir als Hüter des Rechts hier eingesezt sind, gelobe ich an eben geweihter Stätte: Wir werden getreulich Wacht halten, daß das Recht hier sicher und geborgen sei, und daß das Unrecht keinen Einfluß finde! Daran wird unser eifriges Streben gehen. Und daß uns die Kraft und die Weisheit dazu nicht fehle: Das walle Gott! Der erste Jubelgruß aber, den diese Stelle vernimmt, komme aus in dem feindlichen Munde: Seine Majestät der Deutsche Kaiser, König Wilhelm von Preußen und Seine Majestät der Gebietsherr, König Albert von Sachsen, sie leben Hoch! Hoch! Hoch!

Ueber Theorie und Praxis bei den Sozialdemokraten

Schreibt die „Deutsche Arb.-Ztg.“:
Daß sich Theorie und Praxis bei den Sozialdemokraten nicht decken, zeigen zur Genüge die auf dem Parteitage in Breslau zuletzt noch wieder zur Erörterung gekommenen Vorträge in den sozialdemokratischen Druckereien. In Hannover ist kürzlich eine neue sozialdemokratische Druckerei zum Druck des „Volkswille“ gegründet; nach Allem, was man in einer langen Reihe von Jahren über die Theorie der Sozialdemokraten von „menschwürdiger Behandlung der Arbeiter“ in Bezug auf hohe Löhne und kurze Arbeitszeit, insbesondere über die Behandlung und den Schutz der weiblichen Arbeiter (Verbot der Frauenarbeit u. s. w.), gehört und gelesen, sollte man annehmen, daß an einer solchen neuen sozialdemokratischen Arbeitsstätte Alles so eingerichtet sei, wie es die Sozialdemokraten von anderen Arbeitsstätten fordern. Aber wie steht es damit in Wirklichkeit? Die Klassenbewußten Arbeiter, die zielbewußten Genossen, die Führer der Partei haben nur Augen für die vermeintlichen Mängel in anderen Geschäften. In der neuen Druckerei des „Volkswille“ mußte zum Schutz für dort beschäftigte fünf Arbeiterinnen die Polizei eintreten, weil die Frauen über die gesetzlich vorgeschriebene Zeit hinaus bei der Arbeit gehalten wurden; die Polizei verhinderte die Weiterarbeit und notirte die Arbeitgeber wegen Uebertretung des Arbeiterschutzes zur Bestrafung. — Jedoch dokumentar ist überflüssig.

Bestandige Worte zur Landwirtschaftlichen Frage.

Der preussische Landwirtschaftsminister hat letzter Tage die Provinz Schlesien besucht. In Ratibor wurde ihm ein Festessen gegeben. Bei diesem begrüßte der Fürst von Pückmusk den Minister mit einer besonnenen, sehr wohlthuend berührenden Ansprache, die der „Schles. Ztg.“ zufolge etwa lautet: „Es ist mir eine besondere Ehre, Euer Excellenz im Namen der Landwirthe Oberschlesiens willkommen zu heißen und meiner Freude Ausdruck zu geben, Euer Excellenz in unserer Mitte zu begrüßen. Wir obereschleischen Landwirthe sind still, ruhige Leute. Wir erwarten von dem Minister weder Verstaatlichung des Getreides, noch Einführung der Poppelwährung. Nach dem hohen Rufe, der Euer Excellenz vorausgegangen, sind wir überzeugt, daß Euer Excellenz ein warmes Herz für die Landwirtschaft, die Ueberzeugung eines wirklichen Nothstandes bei ihr und den ersten Willen haben, uns zu helfen. Wir unsererseits werden nicht die Ruder ins Wasser werfen und unser Schiff Wind und Wellen preisgeben, sondern in erster, ethischer Arbeit das Unsere thun, um den Schiffbruch zu verhindern. Durch das Zusammenwirken der Landwirthe mit der Regierung soll dieses Ziel erreicht werden.“

Nicht minder ruhig und besonnen antwortete der Minister:
„Meine Herren, als ich vor zehn Monaten mein Amt übernahm, lagen die Verhältnisse ganz außerordentlich schwierig für ein gedeihliches Wirken. Für mich ganz besonders schwierig, weil ich zwar mit Landwirthen und landwirtschaftlichen Verhältnissen links der Elbe wohl vertraut, ja, ich kann sagen, verwurzelt war, mir aber die landwirtschaftlichen Verhältnisse rechts der Elbe noch nicht bekannt waren. Mein Amt aber wies mich auf die landwirtschaftlichen Interessen der ganzen Monarchie hin, und gerade in den östlichen Provinzen

verlangte und bedurfte die Landwirtschaft zunächst die Hilfe. Denn während in westlichen Theilen der Monarchie, dank einer ältern Cultur und eines günstigen Klimas, die Dinge noch immer nicht so schlimm liegen, bot und bietet der Osten eine Fülle der schwierigsten landwirtschaftlichen Fragen. Es war daher vor Allem meine Pflicht, den Östlichen kennen zu lernen und den Landwirthen der östlichen Provinz persönlich näher zu treten; denn wer helfen will, muß zunächst selbst zusehen, wo es noth thut. Ich habe mich nun auf meinen bisherigen Reisen genöthigt nicht genügend von allen wichtigen Dingen unterrichtet. Aber den Eindruck möchte ich doch vor allem wiedergeben, daß die Landwirthe hier treu und ausdauernd ihren schwereren Beruf erfüllen, daß sie, durchdrungen von der Ernst ihrer Lage, auf eigene Kraft vertrauend, ein Leber voller Arbeit führen, daß sie dann aber auch die Unterstützung des Staates erwarten und, ich sage hinzu, mit Zug und Recht erwarten. (Der Minister besprach dann wie bereits erwähnt, in ablehnendem Sinne den Antrag König und die agrarischen Währungspläne und fuhr dann fort): Ich glaube daher, daß unser nächstes Ziel sein muß, mit einer ganzen Reihe einzelner Maßnahmen zu helfen, von denen vielleicht jede einzelne an sich von keiner so allgemeinen Bedeutung sein mag, die aber in ihrer Gesamtheit schließlich doch zu einer Besserung verhelfen werden. Ich hoffe und erwarte, daß bei der Berufstreue der deutschen Landwirthe die Krisis dann wird überwunden werden können. Un- ich habe von der Bevölkerung hier den Eindruck empfangen, daß sie dazu ernsthaft mitarbeiten wolle, aber auch wolle. Unser deutsches Volk hat seine Mission in vielen Beziehungen noch zu erfüllen. Seine Kraft und Stärke beruht auf der Landwirtschaft. Wenn diese krank, so leidet das ganze Volk. Mit der deutschen Landwirtschaft wäre also auch dem deutschen Volke die Kraft genommen. Schon manche Krisis ist vorübergegangen. Zu der Vorkehrung habe ich die Zuversicht, daß wir zuletzt doch die Schwierigkeiten der gegenwärtigen kritischen Lage überwinden werden.

So sprachen die beiden Herren, die gewiß als berufene Vertreter der deutschen Landwirtschaft anzusehen sind. Was sie sagten, klingt ruhig und sachlich, nicht so agitatorisch wie die Reden vieler Apostel des Bundes der Landwirthe. Wenn unsere Landwirthe ihre berechtigten Forderungen mit solcher Mäßigkeit vorbringen, werden sie überall Entgegenkommen finden.

Ein Zwischenfall in der französischen Deputirtenkammer.

Als in der vorgestrigen Sitzung der Minister Innern seine Rede über die Vorfälle in Carmaux ablegte, versuchten die Sozialisten mehrfach, die Verhandlungen zu stören. Inzwischen gelang es dem Minister trotz der Störungen, alle Einwände der Opposition widerlegen. Dann aber ereignete sich ein Zwischenfall, der einen Augenblick große Bestürzung hervorrief. Von der Tribüne herab schrie nämlich ein Mann den Sozialisten hinein: „Ich bin ein verkrüppelter, brotlos, Arbeiter!“ und zugleich warf er eine Hand voll Papier und Papierstücke hinunter; die Anwesenden nahmen die Störenfried sofort fest, aber der Schrecken unter den Deputirten war groß, denn von derselben Tribüne hatte seiner Zeit Vallant seine Bombe geschleudert. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, fuhr der Minister in seiner Rede fort. Er schloß mit der Erklärung, daß die Regierung in vollem Maße ihre Pflicht gethan habe und erntete reichen Beifall. Nachdem eine Pausse gemacht worden, antwortete Millerand (Socialist) auf die Rede des Ministers des Innern.

Der Vertrag mit Madagaskar.

Die französische Regierung hat mit der Regierung von Madagaskar über das zukünftige Verhältniß der Letzteren zu Frankreich einen Vertrag entworfen, der demnächst, wenn General Duchesne, der Sieger von Tananarivo, nach Paris gekommen, der Deputirtenkammer vorgelegt und zum Gesetz gemacht werden soll. Die Pariser Presse ist mit dem Vertrag sehr zufrieden. Derselbe hat folgenden Wortlaut:
Die Regierung Ihrer Majestät der Königin von Madagaskar erkennt die französische Schutzbehörden an und nimmt sie mit allen ihren Folgen an. 2) Die Regierung der französischen Republik wird bei der Königin von Madagaskar durch einen Generalresidenten vertreten.

3) Die Regierung der französischen Republik wird Madagaskar in allen seinen auswärtigen Beziehungen vertreten. Der Generalresident ist mit der Führung der Beziehungen mit den Vertretern der fremden Mächte beauftragt. Die Angelegenheiten, welche die in Madagaskar anwesenden Ausländer betreffen, werden durch seine Vermittlung behandelt. Die diplomatischen und Consular-vertreter Frankreichs im Ausland sind mit dem Schutz der madagassischen Untertanen beauftragt. 4) Die Regierung der französischen Republik behält sich vor, auf Madagaskar die zur Ausübung ihrer Schutzherrschaft notwendigen Streitkräfte zu unterhalten. Sie übernimmt die Verpflichtung, der Königin von Madagaskar ihren fortwährenden Schutz gegen jede Gefahr zu gewähren, die sie bedrohen oder die Ruhe in ihren Staaten gefährden könnte. 5) Der Generalresident wird die innere Verwaltung der Insel kontrollieren. Die Königin von Madagaskar verpflichtet sich, diejenigen Reformen durchzuführen, welche die französische Regierung zur Ausübung ihrer Schutzherrschaft, sowie auch zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung der Insel und der Kultur für notwendig erachtet wird. 6) Die Gesamtausgaben der öffentlichen Verwaltungen Madagaskars und der Schuldenersatz werden durch die Einnahmen der Insel gedeckt werden. Die Regierung der Königin von Madagaskar verpflichtet sich, ohne Ermächtigung der französischen Regierung keine Anleihe aufzunehmen. Die französische Regierung übernimmt keine Verantwortlichkeit wegen Verpflichtungen, Schulden und Concessionen, welche die Regierung der Königin von Madagaskar vor der Unterzeichnung dieses Vertrags eingegangen sein oder bewilligt haben mag. Die Regierung der französischen Republik wird der Regierung der Königin von Madagaskar ihre Mitwirkung leisten, um die Umwandlung der Anleihe vom 4. Dezember 1888 zu erleichtern. 7) In möglichst kurzer Zeit soll zu einer Abgrenzung der Gebiete von Diego Suarez geschritten werden. Die Grenzlinie wird, soweit es die Bodenverhältnisse gestatten, dem 12. Grad 45 Min. südl. Breite folgen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 28. Oktober 1895.

Personalmeldungen.

Ministerium des Innern.
Zugewiesen wurde: Schwenn, Ludwig, Aktuar in Sindheim, dem Amt Karlsruhe.
Ministerium des Justiz, des Kultus und Unterrichts.
In den Ruhestand versetzt wurde: Weishaar, Adolf, Gerichtsvollzieher in Ueberlingen, auf Ansuchen unter Anerkennung seiner treuen Dienstführung. — Entbunden wurde seines Amtes: Schmidt, Karl, Aktuar beim Amtsgericht Schöndau, behufs Ableistung seiner Militärpflicht. — Ernannt wurden: Wartenberger, Karl Philipp, nichtamtshabender Ruffeher beim Rämmerbachthaus Bruchsal, zum etatmäßigen Ruffeher daselbst. Koster, Georg, nichtamtshabender Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Konstantz, zum etatmäßigen Gerichtsvollzieher daselbst. Rees, Ulrich, Kanzleidiener beim Landgericht Konstantz, zum Ruffeher am alten Amtsgericht in Karlsruhe. Knopf, Hermann, Schuldiener am Lehrseminar I in Karlsruhe, zum Kanzleidiener beim Landgericht Konstantz. Kub, Rudolf, Ruffeher beim Landesgericht in Freiburg, zum Schuldiener am Lehrseminar I in Karlsruhe.
Gr. Volkswirtschaft.
Ernannt: Mater, Urban, Grenzaußseher in Nielsingen, zum Hauptamtsdiener in Sickingen. — Uebertragen: Vogel, Josef, Finanzpraktikant in Altdersbach, eine Hauptamtsgehilfenstelle in Mannheim. Kern, Adolf L., Schuhmann in Karlsruhe, die Stelle eines Grenzaußsehers in Stetten. Mater, Emil, Privatlogierkassier in Mannheim, die Stelle eines Grenzaußsehers in Horn. Feld, Otto, Privatlogierkassier in Epenhofen. Deger, Fritz, Trompeter in Milhausen l. G., die Stelle eines Grenzaußsehers in Stühlingen. — Verlegt: Simon, Peter, Nebenollamtsdiener in Oehningen, nach Gailingen. Heibel, Johann Evangelist, Nebenollamtsdiener in Gailingen nach Oehningen. Schick, Johannes, Postenführer in Ohningen, nach Mannheim und mit Versetzung der Stelle

Feuilleton.

— Vom Fürsten Bismarck. Die in Oesterreich erscheinende „Provinzial-Ztg.“ erzählt: Es war etwa anderthalb Jahre nach Austritt des Reichskanzlers, als zwei sehr bemerkenswerte Kreisläufe, von denen der eine heute eine der hervorragendsten Stellen im Reichskolonialdienst besetzt, als Gäste im Reichsdruckwerkstätten. Beim Rüstener Bier nach dem Abendessen, als Fürst Bismarck sich die lange Pfeife angezündet hatte, betrat man die Zukunft unserer Colonien, insbesondere Ostafrika; man erörterte die Folgen des von Caprioli abgeschlossenen Deutsch-Englischen Vertrages, dem wir für den Preis von fünfzig Millionen die Wiedererwerbung von Heligoland verdanken; speziell drehte sich das Gespräch um die Mittel und Wege, die Vereinbarung der Ostafrika haben würde, wieder gut zu machen. Da ermittelte der Reichskanzler eine ebenso merkwürdige wie geniale Idee, die das Interesse aller Anwesenden aufs Lebhafteste fesselte. Er erzählte, daß ihm manchmal der Gedanke gekommen sei, Deutsch-Ostafrika nicht als ewigen deutschen Besitz, sondern als ein Objekt zu betrachten, mit welchem Deutschland einmal ein gutes Geschäft machen könnte. Er sei auf diese Erwägung verfallen, weil wir ja doch bei der Vertheilung Ostafrikas eigentlich zu spät gekommen wären und nur einige der am wenigsten begehrten Stücke erhalten hätten, deren Ausnutzung uns überdies, zumal wir dort schlechte Grenzen hätten, durch den Neid und die Konkurrenz anderer unserer Nachbarn ständig erschwert werden würde. Sein Ideal eines deutschen Colonialreiches, so setzte Fürst Bismarck weiter auseinander, sei der Besitz eines Landes, in dem wir Deutsche ganz unten und oben könnten. Ein solches Ideal land sei Madagaskar. Hier wäre Frankreich zwar stark engagiert, aber es könnte immerhin noch im Bereiche der Möglichkeit für eine weiße Staatskunst liegen, die Franzosen zum Verzicht auf Madagaskar zu Gunsten Deutschlands zu bestimmen, und wor durch eine weit ausgreifende diplomatische Action, welche zugleich die Europäischen Beziehungen beider Staaten wohl thätig beeinflussen könnte. Auf die neugierige Frage, mit welchen Mitteln und Wegen dies eventuell zu erreichen hätte, entwickelte der Reichskanzler folgendes: Wir überlassen den Engländern ganz Deutsch-Ostafrika, wofür diese den Franzosen Concessionen in Ägypten machen müßten; die Engländer werden sich dazu bereit finden lassen, weil sie sich auf die Dauer doch um ein gewisses Maß von Zugeständnissen nicht herumdrücken können. Über diesen werthvollen Vermittlerdienst könnten wir dann

eines Hafenmeistersgehilfen betraut. Reichert, Andreas, Postenführer in Nordbalden, nach Albrud. Die Grenzaußseher: Seubert, Wilhelm, in Kenhaus, nach Gailingen. Dandlauer, Andreas, in Kemmenhofen, nach Nordbalden und mit Versetzung des Dienstes des Postenführers betraut. Mater, Josef, in Horn, nach Kenhaus. Hess, Franz Josef, in Petershausen, nach Nielsingen.

Größt. Gendarmerie-Korps.

Entlassen wurde: Franz, Johann Adam, Gendarm vom 3. District, kantonirt in Bruchsal. — Im Zivildienst wurden verwendet: Ritter, Adolf, Gendarm vom 2. District, kantonirt in Oppenau, als Hilfsgerichtsvollzieher in Mannheim. Wobig, Wilhelm, Gendarm vom 4. District, kantonirt in Wiesloch, als Amtsdieners in Wolfach. — In provisorischen Gendarmen wurden ernannt: Busch, Wilhelm, beurlaubter Sergeant vom Landwehrbezirk Naßau, beim 1. District (Konstantz). Gmelin, Adreas, Sergeant vom 2. Bad. Feld-Regt. Nr. 80, beim 3. District (Karlsruhe).

Ernennung. Der Großherzog hat den Beamtungspraktikanten Oscar Krembrücker in Karlsruhe zum etatmäßigen Professor an dem dortigen Realgymnasium ernannt.

Der Bazar des Gustav-Adolf-Frauenvereins hatte sich am gestrigen Sonntage eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen. Das finanzielle Ergebnis wird in Folge dessen voraussichtlich ein sehr günstiges sein.

Vehtlingshort Mannheim. In den vielen gemeinnützigen Institutionen unserer Stadt hat sich vor nunmehr einem Jahre auch ein Vehtlingshort gefestigt, in welchem sich unsere Vehtlinge zu ihrer Weiterbildung gefellig zusammenfinden können. Schon seit Jahren waren in Versammlungen des Gewerbevereins, sowie des Knabenhortes der Wunsch nach Schaffung eines Vehtlingshortes geäußert worden, und im Winter 1893/94 wurde diese Frage durch die Errichtung zweier Vehtlingsabende durch Herrn Gewerbevorstand Herr Erb gelöst. Der Stadtrath stellte ihm dazu zwei Säle der Gewerbeschule zur Verfügung und der Gewerbe- und Industrieverein subventionirte das Unternehmen, das sich vortrefflich bewährte und schließlich zur Gründung des „Vehtlingshortes“ Veranlassung gab. Der „Vehtlingshort“ besteht nun ein Jahr und empfiehlt es sich wohl einen Rückblick auf die einjährige Wirksamkeit desselben zu werfen. Am 22. Oktober 1894 fand die konstituierende Versammlung mit Vorstandswahl statt und bereits am 7. November wurde der Hort eröffnet. Es fanden Zusammenkünfte an drei Tagen der Woche von 8—10 Uhr Abends und Sonntags von 5—7 Uhr Nachmittags statt. Es wurden Vorträge gehalten, gelesen, gespielt und gesungen. Während der Freizeit verdrachten die Vehtlinge die Sonntags-Nachmittage auf dem Hofe. Im Winter 1894/95 fanden insgesamt 76 Zusammenkünfte statt und wurden folgende Vorträge gehalten: Herr Prof. Wehagel sprach über „Kaiser Wilhelm“, „Schlemmners Lebensbild“ und seine Ausgrabungen“, „Fürst Bismarck“, während Herr Architekt Hartmann seine „Reise in Italien“ schilderte, und seine Ausführungen durch Abbildungen den jugendlichen Zuhörern verständlich machte. Auch die Herren Erb, Marx und Wehagel hielten Vorträge und war über: Pflichten des Vehtlings — Pflichterfüllung; Entwicklung der Thätigkeit der Menschen; Produkte geistiger und körperlicher Güter; Hans Sachs; Hebel; Nabel; Photographie; Mikroskop; Licht- und Wärmequellen. Für den 27. Dezember war eine Weihnachtsfeier veranstaltet worden, die ebenso wie die Geburtsfeier des Kaisers am 25. Januar einen schönen Verlauf nahm. Am 10. April wurde der Hort geschlossen, da im Sommer kein geeigneter Spielplatz vorhanden ist. Aus Obigem dürfte hervorgehen, daß unser Vehtlingshort im ersten Jahr seines Bestehens bereits eine rege Thätigkeit entfaltete, die auf das sittliche, körperliche und geistige Wohl unserer Vehtlinge den besten Einfluß ausübte und die Unterstützung des Vehtlingshortes sehr empfehlenswert macht.

Fallprognose: Da aller Wahrscheinlichkeit nach um den 25. Depressionen nachrücken dürften, so ist um diese Zeit wieder ausgedehntes Regenwetter zu erwarten. Diese Regen dürften bei Anfangs höherer Temperatur in Schneefälle übergehen, woraus es in den letzten Tagen des Monats wieder kalt und trocken wird, bis nach dem 2. November — einem kritischen Termine 2. Ordnung —, der in Folge allgemeiner verdichteten Hochdruckes sich indes nur schwach geltend machen dürfte.

Mannheimer Journalisten- und Schriftsteller-Verein. Morgen Dienstag Abend 9 Uhr hat der gestrige Dieferrweg-Verein zu Ehren des Geburtstages Dieferrweg eine Festsitzung im Schießfeld ab, wozu die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder des Journalistenvereins Seitens des Vorstandes des Dieferrwegvereins in freundlicher Weise eingeladen sind. Infolge wird hierdurch mitgeteilt, daß der Journalistenverein voraussichtlich am Freitag Abend eine Mitglieder-Versammlung abhalten wird, wozu die Einladungen in den nächsten Tagen erfolgen.

Vehtbringen bewilligen, welche die Schreier an der Seine zum Schwimmen bringen und den Nationalstolz unserer westlichen Nachbarn billig betrüben würde. Frankreich hätte uns dafür vorbehaltlos alle Befugnisse an Madagaskar abzutreten, und England würde sich damit ausdrücklich einverstanden erklären. 4 Jahre sind vergangen, seit der Reichskanzler plaudernd seinen Gästen dieses coloniale Montafestud vortrug, ein Project, dessen genaue Einwirkung ganz und gar den lächerlichen Staatsmann kennzeichnet. Während sagte der Fürst damals hinzu, er würde selbstverständlich diese Idee auch im vertrauten Kreise nicht erwidern, wenn auch mit der geringsten Aussicht auf Verwirklichung bestände; ihm selbst sei keine Gelegenheit mehr dazu gegeben, und auch das schändliche Project könne zu Wasser werden. — Heute, nach der erfolgreichen Expedition der Franzosen auf Madagaskar, kann das Ende vom Liede natürlich nur sein: Madagaskar bleibt französisch.

Eine interessante Statistik ging jüngst durch die New-Yorker Blätter, anlässlich der Verabschiedung eines in Ost hindischen Lumpensammlers. Nach seiner Schilderung ging das Geschäft erbärmlich schlecht, und die Leute, die früher zehn Dollars (40 Mk.) durch Ausleihen von Kisten u. in den Straßen verdient hatten, würden jetzt ungefähr nur noch 80 Cent (32 Mk. 20 Pf.) im Tage einnehmen. Da ist z. B. die alte Garvia, eine bekannte New-Yorker Strazentanz, welche, wie man allgemein weiß, ein Vermögen von 100 000 Dollars (400 000 Mk.) gemacht hat und die noch täglich früh morgens um 2 Uhr aufsteht, um in den Gassen und Winkeln ihre Lumpen zusammenzusuchen. Es gibt in New-York sogar eine Straße, die Lumpensammlerstraße (Ragpickers row) genannt, in welcher alle die Leute, wie auf einen Haufen zusammengebrängt wohnen. Die alte Frau Garvia konnte ihrem Vermögen nach in einem der ersten Hotels wohnen, aber an Einfachheit und Nüchternheit gewöhnt, zieht sie es vor, in einer kleinen feinen Kammer mit weißgetünchten Wänden zu logiren. Sie hat einen Sohn, 24 Jahre alt, der ebenfalls alle Tage ausgeht, um die Korbkarren der Straße zu suchen. Als derselbe jüngst von einem der ersten Blätter New-Yorks, der „Sun“, interviewt wurde, gab er einige nicht uninteressante Details über seinen Beruf an. Er sagte, daß das Lumpensammeln nicht weniger als ein nicht ehrenwerthes Geschäft sei. Er sammelte lieber Lumpen, als daß er arbeiten würde, ein sehr bezeichnender Ausdruck für einen Amerikaner. Auch erzählte er von einigen interessanten und werthvollen Funden und schloß mit den Worten, daß das Lumpensammeln doch noch kein so schlechtes, unrentables Geschäft sei, als Nichteingeweihte allgemein annehmen.

Guert und Volkskammer. Der Kolonialminister des

Der Gesangsverein „Bavaria“ hielt am Samstag im „Badner Hof“ sein 9. Stiftungsfest ab. Geöffnet wurde das Fest durch einen Gedeicht, worauf der 1. Vorstand, Herr Seb. Seeger, eine kurze Ansprache hielt, in welcher er einen Rückblick warf auf die Geschichte des Vereins. Sein Hoch galt dem weiteren Wachsen und Gedeihen der Bavaria. Frau Buch sprach hierauf einen Prolog und überreichte dem Vereine eine von Frauen und Jungfrauen gestiftete Schleife. Der 1. Vorstand dankte den Stifterinnen und hob in seiner Rede besonders die treue Kameradschaft, die im Vereine herrscht, hervor. Sein Hoch galt den Frauen und Jungfrauen. Die Liebesorträge wurden unter der tüchtigen Leitung des bewährten Dirigenten, Herrn Fellner, vorzüglich zu Gehör gebracht; namentlich fand das Lied „Die Weinlese am Rhein“ allgemeinen Beifall. Ein Tenorsolo des Herrn Schäfer und ein Basssolo des Herrn Dürr fanden ebenfalls reichen Beifall. Der Gesangsverein „Bavaria“ hat wiederum aufs Neue bewiesen, daß er im Stande ist, vorzügliches zu leisten. Der Verein kann mit Stolz auf das schöne Fest zurückblicken.

Der Protestantenverein wird im kommenden Winter wieder, wie in früheren Jahren, eine Reihe öffentlicher Vorträge veranstalten, die sich hauptsächlich mit bedeutsamen Erscheinungen auf dem religiösen Geistesgebiet des 19. Jahrhunderts beschäftigen werden. Den ersten derselben wird am 31. ds. Herr Professor G. Sepp aus Forzheim halten über Gustav Freytag. Der Herr Redner hat sich bereits durch eine geistvolle Studie über die Werke dieses unserm Volke so lieb gewordenen Schriftstellers bekannt gemacht, so daß wir hoffen dürfen, aus dem Vortrage reiche Belehrung und Unterhaltung zu schöpfen. Wir wünschen demselben eine zahlreiche Zuhörerschaft.

Ein Geizhals. Vor einigen Tagen starb in Odenkirchen an der Nahe ein älterer Junggeselle, der als Sonderling und Geizhals überall bekannt war. Mit seinen Angehörigen wie mit seinen Nachbarn und sonstigen Bekannten lebte er auf gespanntem Fuße. Der Paragon wohnte in einem kleinen, baufälligen Häuschen ganz allein, es bei einem Handwerker täglich um 25 Pf. zu Mithal und verlegte sonst nirgends. Bei seinem Tode nun hinterließ er ein Vermögen von über 100 000 Mark, welches er verschiedenen Nachbargemeinden vermacht. Das alte Häuschen bekommt ein Verwandter. Alle anderen Verwandten sowie seine Heimathsgemeinde gehen leer aus. Es hat sich aber herausgestellt, daß der Geizhals sich viel zu niedrig eingeschätzt hat, so daß seine Gemeinde wenigstens noch einige Steuerbeträge aus dem Nachlaß erhalten wird.

Etwa hundert Amerikaner langten dieser Tage, von Bremen kommend, in Berlin an. Die Leute waren von dem „Gelobten Land“ aufs Höchste enttäuscht und herzlich froh, wieder in Europa zu sein. Es war ihnen in ihrer Heimath schlecht ergangen, aber in Amerika hatten sie noch schlimmere Erfahrungen gemacht. In den großen Städten, namentlich in New-York und Chicago, fehlt es durchaus an Arbeits-Gelegenheit. In Chicago gibt es etwa 50 000 Beschäftigungslose, von denen ein Theil noch den Rückstand der Weltausstellung bildet; Landarbeiter werden auch nirgends mehr angenommen, die deutschen Farmer lassen ihre Leute aus ihren Verwandten und Freunden freier einherkommen. Von den Auswanderern, die im Frühjahr abgereist waren, sind nicht viele drüben geblieben; junge Mädchen haben als Dienstmädchen Stellung gefunden; Handwerker, Schmiede und Schlosser erhielten lohnenden Verdienst in Maschinenfabriken. Viele dagegen irren ziel- und zwecklos im Lande umher, um schließlich das letzte Geld für die Rückreise nach Europa auszugeben.

Todesfall. Nach längerer Krankheit ist vorgestern das langjährige badische Mitglied der Direction der Rhein-Redar-Lufthahn, Herr Geheimrath Ferdinand G r o s c h, in Darmstadt gestorben. Die badische Verwaltung verliert an dem Entschlafenen einen Beamten von vortrefflichem Character und seltener Berufstüchtigkeit und Zuverlässigkeit. In der langen Zeit, während er als Tarifreferent an den Beratungen über die Regelung des Güterverkehrs und die Festsetzung der Tarife Theil zu nehmen hatte, war er stets bemüht, die Interessen der Badischen und Rhein-Redar-Bahn mit Eifer und Beharrlichkeit zu wahren.

Ueberefahren. Heute früh wurde im Bahnhofgebiet Neckarau von dem um 5 Uhr hier abgehenden Rheinthalzug ein Mann überfahren und getödtet. Nach den gemachten Feststellungen soll der Verunglückte der Tapezierer Zeller von hier sein. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

Selbstmord. In einem Zimmer der Gastwirthschaft „zum Kleinen Rayerhof“, P 6, 17/18 hat sich in der Nacht vom 26. ds. ds. Mits. der ledige 28 Jahre alte Kaufmann Ferdinand Schmierer von Eberfeld (Kgl. Württemberg, Oberamt Künigsau, bis vor kurzer Zeit hier bedienstet, durch Durchschneiden der Luftröhre mittels eines Taschennessers selbst entleibt. Als Motiv wird Schwermuth bezeichnet.

vorigen niederländischen Kabinetts, Baron van Teden, der im Anfang dieses Jahres in Britisch-Indien gestorben ist, hat über seine Erlebnisse und Beobachtungen zahlreiche Briefe an seinen früheren Amtsgenossen, den Finanzminister Pietersen, geschrieben, welche nunmehr in „Gids“ veröffentlicht werden. Einer der Briefe handelt über den Einfluß des Sports auf den englischen Volkcharacter, und van Teden äußert sich in dieser Hinsicht noch der „Ztg.“ folgendermaßen: „Je mehr ich die Engländer hier in unmittelbarer Nähe kennen lerne, desto mehr habe ich auch einige ihrer Eigenschaften schätzen und wärigen gelernt, besonders aber hat mich ihre Liebe für den Sport und der Einfluss, den derselbe auf einige Generationen ausgeübt hat, angenehm berührt. Diese Leidenschaft ist bei ihnen so eingewurzelt, daß keine Hitze, sie mag noch so furchtbar sein, und auch kein Lebensalter sie davon zurückhält. Besuch man am Montag in Kalkutta die am hiesigen des Vizegouverneurs von Bengalen, so sieht man, wie derselbe sich in Hemdärmeln am Cricket betheilt, mirwohl er bereits ein starker Schwäger ist; denn Niemand fällt sich hier zu alt dazu. Kommt man auf einen Ball, dann sieht man denselben Vizegouverneur, die Mitglieder des Rates von Indien und den Armeekommandanten den ganzen Abend tanzen. Es leidet denn auch keinen Zweifel, daß die Engländer ihrem Sport eine kräftige körperliche Konstitution, eine große Gewandtheit in der Anwendung ihrer Körperkraft und einen hohen Grad von Geistesgegenwart verdanken. Dies gibt ihnen ein starkes Selbstvertrauen, da die physische Kraft auch die intellektuelle steigert. Eine Antwort auf die Frage, wie die Stützung und Erhaltung dieses indischen Reiches mit seinen 300 Millionen Einwohnern durch eine Handvoll Engländer zu erklären ist, dürfte sicher sehr schwierig sein, meines Erachtens leidet es aber keinen Zweifel, daß die Eigenschaften, welche die Briten dem Sport zu danken haben, einen wichtigen Faktor dafür bilden. Was ich von diesen Eigenschaften gesehen habe, behärkt mich in der Ueberzeugung, daß Körperübungen und Sport auch bei uns mehr gepflegt werden sollten. In erster Linie muß aber hier die öffentliche Meinung das ihrige thun; ein Engländer, der mit Sport nichts zu thun haben will, wird als ein anormaler Wesen betrachtet, wer ihn huldigt, wird geehrt. So habe ich nie den Namen des Lord Harris, des abgetrennten Gouverneurs von Bombay, nennen hören, ohne daß einer der Anwesenden alsbald hinzusetzte: the first cricketer of England. Bei uns würde man in einem solchen Falle nicht an das qui do uno dieit, do altero negat denken; ganz anders hier, es ist eine Sublimation, zu der man sich gedrängt fühlt.“

Wuthmachendes Wetter am Dienstag 20. Oktober. Regen Schottland rückt nunmehr allmählich ein Hochdruck heran, ebenso gegen den Golf von Biskaya; auch in Rußland ist das Barometer wieder im Steigen begriffen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for Oct 7, 7, 7, 8.

Höchste Temperatur den 27. Okt. + 6,2. Tiefste " vom 27/28. Okt. - 1,9.

Aus dem Großherzogthum.

Karlsruhe, 27. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer fand gestern der Maurermeister Stroch aus Eppingen, der am 6. Juli d. J. bei einem Neubau, den er in Eppingen auführte, den Einsturz einer Mauer, die er nicht genügend hatte bürstet lassen, veranlaßt, drei Maurer wurden durch die zusammenbrechenden Mauersteine theils mehr oder minder verletzt und ein auf der Straße vorübergehender 85 Jahre alter Mann am Kopfe derart schwer getroffen, daß er noch am gleichen Nachmittag an den Folgen der Verwundungen starb.

Höfingen (A. Suchen), 25. Okt. Der 14 Jahre alte Sohn des Maurers E. Sauer wird seit Mittwoch den 23. M. vermißt. Derselbe war an diesem Tage als Dreiber bei den hier abgehaltnen Jagden beschäftigt und ist an dem betr. Tage nicht mehr nach Hause gekommen.

Offenburg, 25. Okt. Die 55 Jahre alte Näherin Pauline Braun von hier stürzte aus dem Fenster ihrer im 4. Stockwerk belegenen Wohnung in den Hof und erlitt so graßliche Verletzungen, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab.

Zaepfheim, 26. Okt. Das „Marbg. Tagbl.“ schreibt: Das der Oktober diesmal Alles fertig bekommt, wird ihm wohl keiner seiner Nachfolger in den nächsten Jahren nachmachen. Von einem Freunde unseres Blattes wurden uns mehrere reichlich mit Himbeeren besetzte Zweige gebracht, deren Früchte von einer solchen Saftigkeit waren, wie man sie sonst nur selten im Hochsommer antrifft.

Wertheim, 26. Okt. Die umfangreichen Arbeiten, welche erforderlich waren, um die Verwundung unseres Winterhafens auch als Flothafen zu gestalten, sind schon seit einiger Zeit vollendet und dürften allen Anforderungen an den hiesigen Verkehr genügen. Die in der ganzen Länge des Hafens sich hinziehenden Lagerplätze sind durch eine bequeme Fahrstraße bzw. mit dem Bahnhof verbunden.

Triberg, 25. Okt. In der Feinweberei der Firma Wieser u. Zimmermann hier, explodirte der sog. „Schlichtkessel“, wobei 3 Personen glücklicherweise leicht, bzw. nicht lebensgefährlich verletzt wurden, während der Materialschaden ein ziemlich erheblicher ist.

Prälitzsch-Hessische Nachrichten. Ludwigschafen, 26. Okt. Eine vom Verein zum Schutze des Handels und Gewerbes einberufene und vom Kaufmännischen Verein unterstützte Versammlung der Detailisten hiesiger Stadt beschloß gestern Abend fast einstimmig, für den frühzeitigen Ladenschluß am Abend einzutreten.

Genussmittelbranche um 9 Uhr. In unteren Stadttheil (Hemshof) sämtliche Geschäfte spätestens um 9 Uhr Abends geschlossen werden. An allen Samstagen, im Monat Dezember, in der Osterwoche, sowie an den Vorabenden aller Feiertage bleibt es bei der bisherigen Praxis.

Ludwigschafen, 27. Okt. Die hiesigen Hausbesitzer fanden sich heute Vormittag in respektabler Anzahl im Gartenfaale des Gesellschaftshauses ein, um wegen der an den bayer. Landtag zu richtenden Petition wegen Wänderung des Haussteuergesetzes bzw. Ermäßigung der Steuer, Besprechung zu halten.

Wenher, 28. Oktober. Die Wildschweine werden bei uns nachgerade zur Landplage. Während man früher bei uns dieses Vorkommen nur dem Namen nach kannte und in unseren Gemärgeln sich nur höchst selten Spuren hievon zeigten, nimmt es seit einigen Jahren so überhand, daß es im heurigen Spätjahr ruhelos in unsere Felder kam und in Weinbergen und Kartoffelfeldern heillosen Schaden anrichtete.

Mainz, 28. Okt. In der gestrigen Strafkammerung hatte sich U. „Frl. G. A.“ der hiesige praktische Arzt Dr. Nicola Schachleiter wegen fahrlässigen Meinens zu verantworten. Derselbe hatte im Juli 1893 den Redakteur des „Mainzer Journals“ zu einer Notiz in diesem Blatte veranlaßt, des Inhalts, daß die Ober-Ersatzkommission einen Refruten zum Militär eingetheilt hätte, welcher an Schwundfucht leide.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die gestrige Vorstellung der Zauberflöte nach Wohlthum gegen die letzte Aufführung in voriger Saison ab, indem dieselbe mancherlei vortheilhafte Veränderungen in der Besetzung erfahren hatte.

Die Zauberflöte. Die gestrige Vorstellung der Zauberflöte nach Wohlthum gegen die letzte Aufführung in voriger Saison ab, indem dieselbe mancherlei vortheilhafte Veränderungen in der Besetzung erfahren hatte.

Koncert im Gustav-Adolf-Bazar. Wenn sich die Wohlthätigkeit in den Dienst der Kunst stellt, oder die Kunst das Banner der Wohlthätigkeit entfaltet, pflügt das Publikum, das bei solchen Fällen immer wieder seine Beweise bezeugt, auch eine besonders große Empfänglichkeit für das Gebotene mitzubringen.

Der Dornenweg von Felix Philipp hat am Freitag Abend bei seiner ersten Aufführung im Lessing Theater einen großen Erfolg. Schegarah ist unter die Librettisten gegangen. Er hat soeben einen Operntext vollendet, betitelt „La Gitanella“.

Londoner Theater. Man schreibt aus London: Die letzten Aufführung von Richard Wagner's „Walküre“ im Coventgarden-Opernhaus, die erste in englischer Sprache, hat nach zwei Richtungen eine sehr interessante Resultate gehabt.

Holmgarts Enkelkötter.

Von D. Buchwald.

(Nachdruck verboten.)

18) (Fortsetzung.) „Ja, es hat mir sehr leid gethan — ich habe bedauert, daß ich grade fort sein mußte.“ sagte Brigitte halbblau. „Es hat Ihnen leid gethan? Wirklich, holde Fee?“ Brigitte senkte die Augen unter seinen forschenden Blicken.

schaffen möglichst bald von meiner lästigen Gegenwart befreien.“ „Bitte sehr, Herr Barron, Onkel Joachim wird sicher die Ehre zu schätzen wissen, die ihm und seinem Hause heute widerfahren ist.“ sagte Brigitte, einen besonderen Nachdruck auf die vertrauliche Benennung legend.

„So, mein verehrter Herr Baron, hier haben Sie Alles bei einander. Wollen Sie sich selbst damit begnügen, oder besser, ich schide Ihnen die Sache sogleich nach.“ — Sie wollen schon gehen? Einen Augenblick noch, bitte. Meine Hausfrau möchte Ihnen doch gern eine kleine Erfrischung anbieten. Da ist unser Lächterchen schon damit.“

Das jarte Gesichtchen rosig erglänzt, kam Marianne in das Zimmer. Mit zitternden Händen trug sie auf einem geschmückten Brette einen schönen alten Steinkrug voll schäumenden Bieres. Ihre Pflegemutter brachte Brot und Butter, Obst, Honig und einige Schinken- und Würstchenstücke.

Wollen Sie mir nicht den Trank kredenzen, gnädiges Fräulein? Mariannes Wangen wurden noch um einen Schein dunkler. Dann hob sie in grenzenloser Verlegenheit den schweren Krug an ihre Lippen, nippte ein wenig davon und reichte ihn dann dem fremden Gast.

Detlev v. Steinhäusen sah mit wachsendem Aerger, wie ängstlich die blauen Kinderaugen zu ihm aufschauten. Was hatte er denn nur so Unschönes an sich, daß das blonde Ding sich vor ihm zu fürchten schien wie vor dem leidhaftigen Gottleibdrums.

Mit ein paar höflichen Worten nahm er den Trank, dankte der Kantorin für ihre Mühe, ohne jedoch etwas von den Speisen zu berühren, und empfahl sich hastig, nachdem er den Krug geleert hatte. Die Zurückbleibenden sahen sich etwas bedenklich an. „Nur der kleine Detlev ein solches, hochmüthiger Herr geworden.“ meinte Frau Marie, während sie sich in lebhafter Erregung mit ihren Speisen zu schaffen machte.

Ihr Mann lachte. „Wohl weil er Dein Verderbrot ver schmäht hat, Marietchen? Ich glaube aber wirklich nicht, daß der Baron großen Hunger gehabt hat. Mir gefällt, daß er sich jetzt so ernsthaft um seine Sache bekümmert.“ — „Wer ich schlage vor, Kinderchen, wir lassen den Herrn und beschäftigen uns lieber mit seinem Besper. Ihr alter Bastian wird wohl nicht lange mehr ausbleiben, Brigittechen, und unser Lächterchen muß doch für die ausgefallene Angst auch eine Entschädigung haben. Nicht, Kleine?“

Eine halbe Stunde später befand sich Brigitte v. Holmgart auf dem Heimweg. „Hast Du das Fräulein Laurette an getroffen, Bastian?“ fragte sie den Diener, um nicht so ganz stumm neben ihm herzugehen. „Jawohl, gnädiges Fräulein. Das gnädige Fräulein werden sich sehr freuen, die gnädige Frau und die beiden gnädigen Fräuleins bei sich zu sehen und —“

„Aun, das freut mich.“ unterbrach Brigitte den Mann. Bastians Redeweise mit den vielen Titulaturen war zu Zeiten schwer zu ertragen. „Ja.“ fuhr Bastian aber unbeirrt fort, und unterwegs da begegnete mir der Herr Baron v. Steinhäusen und geruhte mich zu fragen, wo ich hin wolle.“

„So? Nun und Du?“ „Ich sagte, daß ich das gnädige Fräulein zu ihrem gnädigen Fräulein Schwester geleitet habe und sie nachher wieder abholen solle, wenn ich meine Bestellung im Kloster ausgerichtet haben würde.“

„Du bist dem Herrn Baron auf dem Heimwege begegnet?“ „Jawohl, gnädiges Fräulein.“ „So. Was hat denn der Herr geantwortet?“ „Der Herr Baron haben gar nichts darauf geantwortet, sondern haben mich bloß auf die Schulter geklopft und gesagt: „Adieu, Bastian, mach's gut, Alter.“ Der Herr Baron sind wirklich ein sehr leutseliger Herr.“

Augenscheinlich erwartete Bastian eine Zustimmung zu diesem Urtheil, aber sein gnädiges Fräulein geruhte ebenfalls nichts darauf zu antworten. (Fortsetzung folgt.)

padendes Bild des Selben und war auch klümelich den großen Forderungen gewachsen. Eine Novize, Miss Strong, fand ihm als „Sieglinde“ zur Seite und erhob sich durch ihre ergreifende Verkörperung der unseligen, rührenden Gestalt auf die Höhe dessen Künstlerturns. Martig und voll Hoheit stellte sich die „Obilka die Frida“ dar, ihren glänzenden Leistungen im „Kohengrin“ und „Faust“ eine weitere Probe der großen Wandlungsfähigkeit anbietend. Auch Brünabilde, Botan und Gauding kamen dem Bilde, das der Dichter komponiert geschaffen hat, nahe genug. Die Wirkung auf die Hörerschaft war überaus tief; sie spricht sich auch in der einhelligen glänzenden Anerkennung aus, welche die Londoner Blätter der Aufführung zollen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Okt. Nach den „Neuesten Nachrichten“ ist das Befinden des Fürsten Bismarck zur Zeit, abgesehen von zeitweiligen Gesichtsschmerzen, ein erfreuliches. Der Fürst bewegt sich täglich in freier Luft zu Fuß und zu Wagen. Dagegen ist weniger befriedigend das Befinden des Professors Schwenninger, der infolge von Ueberarbeitung sich einer längeren Schonung unterziehen mußte. Schwenninger bleibt daher bis Ende dieses Jahres in Friedrichshagen und muß auf die Ausübung seiner amtlichen und akademischen Pflichten zweimal nach Berlin kommen.

Wien, 26. Okt. Wie verlautet, beschloß der Ministerrat, eine Wahl des Dr. Lueger zum Bürgermeister der allerhöchsten Bestätigung nicht vorzulegen.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“ Programmrede des rumänischen Ministerpräsidenten.

Bukarest, 27. Okt. In einer sehr zahlreichen besuchten politischen Versammlung in Jassy entwickelte Ministerpräsident Stourdza das Programm der Regierung: Strenge Beobachtung der Gesetzgebung in allen Zweigen der Staatsverwaltung; ferner Wahlrecht, Wiederbelebung der bürgerlichen Bevölkerungsklassen und Hebung ihrer ökonomischen Lage, Abschaffung der Kopfsteuer und der ausschließlich auf dem Bauernstande lastenden Spezialsteuer für den Klerus, Wiederherstellung des budgetären Gleichgewichts ohne neue Steuern durch Einschränkung der Ausgaben und Ersparungen in der Verwaltung, Ordnung der Disziplin in der Armee, Reformen in der kirchlichen Gesetzgebung und der des öffentlichen Unterrichts. In Betreff der auswärtigen Politik Rumaniens führte der Ministerpräsident im Wesentlichen folgendes aus: Die moderne äußere Politik Rumaniens wurde auf dem Schlachtfelde von Plennia eingeweiht und durch die Erhebung Rumaniens zum Königreich befestigt. Durch seine eigene Kraft und eigene Leistungen hat Rumänien sich seine Unabhängigkeit und seine geachtete Stellung in dem europäischen Konzert erworben und es hat auch das Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit, was seine zivilisatorische Sendung im Orient betrifft. Es wird auf diesem durch seine nationale Entwicklung vorgeschriebenen Wege verharren. In der nationalen Frage, fuhr der Ministerpräsident fort, ist unsere Haltung eine klare und bestimmte. Es ist einleuchtend, daß wir uns aller agitatorischen Eingriffe in die inneren Angelegenheiten der uns benachbarten Staaten, insbesondere in diejenigen der österreichisch-ungarischen Monarchie enthalten müssen. Die Gegner haben uns des Irredentismus beschuldigt, dadurch daß wir unsere Stammesgenossen in Ungarn zum Widerstand gegen Gesetz und Ordnung aufreizen. Eine derartige Haltung war niemals die unsrige. Wir haben niemals diese Richtung eingeschlagen, die die schwere Gefahr für uns in sich schließen müßte, daß das gleiche Verfahren gegen uns angewendet würde. Die österreichisch-ungarische Monarchie bildet eine Notwendigkeit ersten Ranges, so wohl für das Gleichgewicht Europas wie für die Sicherheit des rumänischen Königreichs. In diesem Punkte darf essther niemals eine Meinungsverschiedenheit und kann es auch keine geben. Der Irredentismus in Rumänien, falls er bestände, wäre eine Absurdität und die Rumänen werden das Unmögliche und Absurde bei der Wahrnehmung ihrer Angelegenheiten stets zu meiden wissen. Kein urteilsfähiger Mensch von gesundem Sinne in Rumänien denkt an Irredentismus oder Dako-Rumanismus. Man behauptet auch, daß wir uns in die Angelegenheiten Ungarns einmischen wollen. Nichts lag unseren Absichten jemals fern. Wir sind alle von dem Wunsch erfüllt, daß die Kämpfe und Konflikte zwischen Rumänien und Ungarn enden und durch brüderliche Eintracht abgelöst werden, denn das beiderseitige Interesse fordert es, daß Rumänien und Ungarn freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Gerade jetzt stehen wir einem spontanen, wichtigen Akte Kaiser Franz Josephs gegenüber, der auch für uns hier in Rumänien von guter Vorbedeutung für die Zukunft ist. Wir freuen uns dieser Kundgebung, sowie jedes Aktes der unsere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn auf solide Grundlagen stellt, dieselbe befestigt und andererseits die Harmonie kräftigt, denn unsere Anstrengungen müssen auf die Erhaltung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern gerichtet sein. Diese Gedankentrichtung kennzeichnet den Weg, den wir verfolgen werden. Die Ausführungen des Ministerpräsidenten fanden stürmischen Beifall.

Berlin, 27. Okt. Die Morgenblätter melden: Durch eine bedeutende Glas-Explosion, welche gestern Abend gegen 6 1/2 Uhr in einem Geschäftslocale des Hauses Friedrichstraße 1b sich ereignete, sind nicht nur die in dem Laden befindlichen Personen, sondern auch mehrere Straßen-Passanten erheblich verletzt worden. Breslau, 27. Okt. Der frühere freisinnige Landtags-Abgeordnete des Wahlkreises Hirschberg-Schönow, Sigfried Halberstadt, ist gestorben.

Breslau, 27. Okt. Wie die „Breslauer Zeitung“ aus Rybinsk meldet, ist der Pole Radwaniski daselbst mit erheblicher Mehrheit gewählt worden. Radwaniski hat 12 000, Freiberger v. Suene etwa 5000 Stimmen erhalten. Kiel, 27. Okt. Der gestern infolge eines Leckes im Kaiser-Wilhelm-Kanal gesunkene Dampfer „Rheinland“ wurde durch Taucher gebichtet und konnte heute Vormittag leergepumpt werden. Das Schiff lief gegen Mittag hier ein. Bremen, 27. Okt. Wie Bödmanns telegraphisches Bureau meldet, bestellte der Norddeutsche Lloyd zwei Doppelschrauben-Schnelldampfer für die Linie Bremen-Newyork bei der Steintiner Maschinenbau-Aktiengesellschaft „Vulkan“ in Brede und bei F. Schichau in Danzig. Beide Dampfer sollen bei einer Länge von ca. 600 Fuß 20-21 Knoten Fahrgehwwindigkeit haben.

Zeit, 27. Okt. Heute Vormittag ist am Wegeübergang bei Bude 45 am westlichen Ende des Bahnhofs ein Zug sein Fuhrwerk durch eine von Gera kommende Maschine überfahren worden. Die vier Passagen wurden vom Wagen geschleudert, wobei eine Person getödtet, eine schwer und eine andere leicht verletzt wurde. Auch die Pferde wurden getödtet. Die Schranken waren geschlossen und der Wärter war auf seinem Posten. Die Pferde durchbrachen die Schranken. Beuthen, 28. Okt. Der Mörder Sobczyk hat die von ihm angemeldete Revision gegen das Todesurtheil des Schwurgerichts zurückgezogen, so daß das Urtheil nunmehr rechtskräftig wird. Bern, 28. Okt. Im ganzen Schweizerland wurden gestern Versammlungen abgehalten, um das Volk zu bewegen, nächsten Sonntag die zur Abstimmung gelangende Militärvorlage anzunehmen. Wien, 27. Okt. Der Zustand des Grafen Taaffe hat sich verschlimmert. Derselbe wurde gestern mit den Sterbefakramenten versehen.

Paris, 27. Okt. (Ausf. Meldung). (Kammer. Schlus). Es sind mehrere Tagesordnungen eingebracht. Brisson erklärt, er könne das Schiedsrichteramt wegen der zahlreichen Anzutragsklaffen nicht übernehmen. (Beifall). Goblet hält die Nothwendigkeit eines Schiedspruches für recht. Ministerpräsident Ribot erklärt, die Kammer würde einen gefährlichen Weg betreten, wenn sie sich für das Schiedsgericht ausspräche. Die Regierung wünsche eine schnelle Beilegung des Carmeaux-Streitfalles. Sie habe nichts vernachlässigt, was einen Ausgleich herbeiführen könne. Ribot fordert schließlich ein Vertrauensvotum und tadelt die Angriffe Jaures' gegen die Beamten in Carmeaux. Die Kammer beschließt mit 277 gegen 240 Stimmen zuerst über die Tagesordnung Drafe abzustimmen, womit sich Ribot einverstanden erklärt. Diese Tagesordnung besagt, daß die Staatsgewalt einzig und allein die Aufgabe habe, die Ordnung und Freiheit der Arbeit zu sichern und billigt die Erklärungen der Regierung. Darauf wird nachgehandelt über die einzelnen Punkte der Tagesordnung abgestimmt und dann dieselbe im Ganzen mit 280 gegen 183 Stimmen angenommen.

Paris, 28. Okt. In La Rochelle erschloß der Partikulier Rabaud seinen Schwiegerjohn Namens Grandin.

Carmaux, 27. Okt. Der Präsiat des Departements Larne forderte das Streikkomitee auf, mit ihm über die Mittel zur Lösung der augenblicklichen Lage zu beraten. Das Komitee leistete der Aufforderung Folge. Die Konferenz fand heute Nachmittag statt.

Rom, 28. Okt. Nach einer Privatbespehe aus Abu von 26. d. M. setzten die italienischen Truppen die Verfolgung Ras Mangascha's fort, der sich mit wenigen Leuten nach Schara flüchtete. Das Gerücht von dem Tode des Königs Menelik bestätigt sich nicht, vielmehr ist dessen Vormarsch bis Borninieda sicher. Es verlautet, die Häuptlinge der Ambara und Lasta seien abtrünnig und hätten dem Kaiser Menelik's nicht entsprochen. Einige hätten versucht, die Unterstützung des Raschbi zu erhalten. Der Versuch sei aber erfolglos geblieben.

London, 27. Okt. Dem Reuterschen Bureau wird vom getrigen Datum aus Konstantinopel gemeldet: Nach Berichten aus türkischer Quelle, wurde bei den Unruhen in Erzinghian der Imam getödtet, worauf die Wahamedaner die Armenier angriffen und 50 tödteten. Auf türkischer Seite waren 10 Tödt. Schließlich wurde die Ordnung wieder hergestellt. Im Distrikte Rusch sind Unruhen ausgebrochen. Einzelheiten fehlen noch.

London, 27. Okt. Die hiesige türkische Bottschaft erklärt die von dem Korrespondenten des „Standard“ in Konstantinopel gemeldeten Nachrichten über Verhaftungen, Torturen, summarische Hinrichtungen und über das Ertränken von Personen im Bosporus formell für unbegründet. Konstantinopel, 27. Okt. Die Antwort der drei Botschafter auf die letzte Note der Pforte betr. die Reformen enthält außer der formellen Empfangsbestätigung auch einige Einwendungen gegen die türkische Auffassung der getroffenen Vereinbarungen. Ueber die Vorgänge in Erzinghian fehlen noch zuverlässige Meldungen. Nach Privatberichten wären derselben 60, nach andern Nachrichten 200 Armenier zum Opfer gefallen. Infolge der Stimmung der armenischen Bevölkerung in Zeitun und Umgebung, welche erwüthlich den Ausbruch von Unruhen befürchten läßt, lenkten die hiesigen Vertreter der Mächte die Aufmerksamkeit der Pforte auf diese Gefahr und erhielten ihr freundliche Rathschläge, welche die Pforte mit der Versicherung beantwortete, die nothwendigen Maßnahmen zu treffen.

Konstantinopel, 28. Okt. Die Pforte empfing eine Depesche des General-Gouverneurs von Eflis, der zu Folge die Armenier einen Angriff auf die Kolonie in Eflis machten, wo sich alle Muselmänner zur Verriichtung des Freitags-Gebets versammelt hatten. Die Muselmänner, durch die Armenier überrascht, verteidig-

ten sich mit Steinen und Stöcken. Die Behörden sandten sofort Truppen und Gendarmerie, um die von den Armeniern gestörte Ruhe wieder herzustellen. Ein Theil der Armenier verbarrikadirte sich sodann in den Khan's und verteidigte sich dort. Es gab auf beiden Seiten Tödtete und Verwundete.

Sofia, 27. Okt. Die Lage im Ueberschwemmungsgebiete in Süd-Bulgarien hat sich gebessert. In Philippopel hat sich das Wasser verlaufen. In der Umgebung dieser Stadt sind einige Häuser eingestürzt und drei Menschen ums Leben gekommen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Petersburg, 27. Okt. Nach dem „Veitnik Finanzios“ weilt der Abschluß des Reichsbudgets für 1894/95 folgende Zahlen auf: Ordentliche Einnahmen 1153 Mill. Rubel, mehr gegen den Voranschlag 148 Mill. Ausgaben 991 Mill., mehr gegen den Voranschlag 9 Mill. Im Ordinarium ergab das Budget von 1894 einen Ueberschuß von 162 Mill., mehr gegen den Voranschlag 138 Mill. Die außerordentlichen Einnahmen ergaben 78 Mill., gegen im Voranschlage vorgezogene 19 Mill. Der Ueberschuß der außerordentlichen Ausgaben über die Einnahmen im Betrage von 85 Mill. ist vollständig gedeckt durch den Ueberschuß des ordentlichen Budgets. Das Endresultat ergab einen Ueberschuß von 77 Mill. und unter Zuzählung freier Reste aus Crediten abgeschlossener Budgets im ganzen 92, 207, 852 Rubel.

Tamsui, 27. Okt. Nach der Eroberung von Tamsui haben die japanischen Truppen auch Taiwanfu eingenommen.

Ramheimer Handelsblatt.

Manheimer Effektenbörse vom 26. Okt. An der heutigen Börse notierten Anilin-Aktien 420 G., Brauerei Berger 88.80 G., Badische Brauerei 60 G., Brauerei Ganter 127 G., Bagerhaus-Aktien 114 G.

Courtblatt der Manheimer Börse vom 26. Okt.

Table with columns: Obligationen, Kurs, etc. listing various bonds and their prices.

Manheimer Marktbericht vom 28. Oktober.

Stroh per Ztr. M. 1.50, Heu per Ztr. M. 3.00, Kartoffeln von M. 2.50 bis 4.00 per Ztr., Weizen per 100 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirtling per Stück 10 Pf., Rotkohl per Stück 30 Pf., Weisse per Stück 10 Pf., Weizenstroh per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 5 Knollen 15 Pf., Kopfsalat per Stück 5 Pf., Endivienalat per Stück 8 Pf., Feldsalat per Portion 20 Pf., Sellerie per Stück 6 Pf., Zwiebeln per Pfd. 8 Pf., rote Rüben per Portion 20 Pf., weiße Rüben per Port. 10 Pf., gelbe Rüben per Portion 15 Pf., Carotten per Pfd. 5 Pf., Pfäde-Grüben per Pfd. 10 Pf., Meerrettig per Stange 12 Pf., Gurken per Stück 10 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0.00 M., Kesselfer per Pfd. 12 Pf., Birnen per Pfd. 15 Pf., Pfäumen per Pfd. 10 Pf., Zwetschgen per Pfd. 10 Pf., Kirschen per Pfd. 10 Pf., Trauben per Pfd. 40 Pf., Pfirsche per Pfd. 10 Pf., Aprikosen per Pfd. 10 Pf., Rüsse per 25 Stück 10 Pf., Haselnüsse per Pfd. 60 Pf., Eier per 5 Stück 30 Pf., Butter per Pfd. 1.00 M., Gandleise per 10 Stück 40 Pf., Bresem per Pfd. 40 Pf., Dacht per Pfd. 1.40 M., Barisch per Pfd. 80 Pf., Weisliche per Pfd. 35 Pf., Laderban per Pfd. 50 Pf., Stockfische per Pfd. 25 Pf., Hefe per Stück 3.80 M., Honig per Pfd. 1.00 M., Gahn (jung) per Stück 1.50 M., Gahn (alt) per Stück 1.50 M., Feldbahn per Stück 1.20 M., Ente per Stück 2.50 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans (lebend) per Stück 3.00 M., geschlachtet per Pfd. 75 Pf.

Schiffahrts-Nachrichten.

Table listing shipping schedules with columns: Schiff, Punkt von, Ladung, etc. for various ships.

Wasserstandsberichte vom Monat Oktober.

Table showing water levels (Wasserstände) at various locations like Konstanz, Dünningen, Rehl, etc. with columns for dates and water levels.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthliche Anzeigen

Vermögensabsonderung. No. 30085. Durch Urteil Sr. Amtsgerichts II hier von heutigen wurde Caroline geb. Reib. Ehefrau des im Konkurs sich befindlichen Sattlers Gustav Pfisterer hier für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes absondern.

Bekanntmachung.

Zur Verklammerung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 29. Octbr. 1895, Nachmittags 3 Uhr in den großen Rathhaussaal dahier anberaumt.

Ergänzungswahl zum Stadtverordneten-Collegium.

Aus dem Stadtverordneten-Collegium sind folgende Mitglieder ausgeschieden: 75882 Dozt. Wilhelm - wegen Abtodes. Christian - do. - Meinmuth. August - § 70 Bst. 4 St. O. Wankot. Wihl. - in Folge Wegzugs.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr werde ich im Hörjenlokal E 6, 1 dahier: 200 Sak Ia Plata-Weizen nach aufliegendem Muster, gegen Cassa mit 1/2 1/2 Skonto, gemäß § 343 des H. G. B. öffentlich versteigern.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 29. Oktober d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 4, 5 dahier gegen Baarzahlung: 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 Weilerkommode, 2 Sofa, 1 Commode, 1 vollständiges Bett, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Secretär, 1 Sanarienögel und 1 Hosen, 1 Schreibtisch und 1 Pianino.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrag des Herrn R. Fuchs hier werde ich am Dienstag, den 29. Oktober, Nachm. 2 Uhr im Wandlokal Q 4, 5 eine Partie Kinder-, Damen- u. Herren-Schuhe, 2 Schaufensterlampen u. noch Verschiedenes gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 30. Oktober 1895, Vormittags 11 Uhr werde ich am alten Rheinhafen, Lagerhaus 5 in Bezug auf Art 343 H. G. B. 160 Säcke = 174 Centner Corinthen Transitz ab Hamburg gegen Accept am 21. November öffentlich versteigern.

Damenmäntelverkauf.

Von Montag, den 28. d. M. Morgens 9 Uhr ab, werden in Lit. F 3, 1, eine große Partie Abendmäntel, Röder, Winterjaquetts u. Hündermäntel zu jedem annehmbaren Preis verkauft.

Schellfische.

Kleiner Sprotten und Wüdlinge Russ. Sardinen Kollmöpse feinst marinierte Häringe Bismarck - Häringe Ural-Caviar Celsardinen Kronen-Dammer in 1/2 und 1/4 Dosen

Gothaer Cervelatwurst.

Frankfurter Leberwurst Corned beef im Ausschnitt per Pfd. 80 Pfg. Dönsungen frischen Pumpernickel empfiehlt 76143 J. H. Kern, C 2, 11.

Thee.

1895/96er Ernte von Gebr. Praechter & Cie. und Ed. Rehmer, Baden-Baden und Frankfurt a/M. 75965 & R. 2 bis R. 5 pr. Pfd. Theespitzen von R. 1.50 an empfiehlt in den bekannten Packungen Louis Lochert, R 1, 1, am Markt.

Fette Gänse.

gegen Rücknahme, unausgenommen, pr. Pfd. 70 bis 70 Pfg. Enten 60 Pfg. R. Ridet, Adl. Einfluchen per Lit. Weipen, Dlt.

Weiß- und Rothwein.

aus den besten Lagen der Pfalz und des Rheingaus, per Lit. von 60 Pfg. an empfiehlt 76149 J. B. Walter K 9, 14

Herrn



Mannheim. Abtheilung Sänymachermeister-Vereinigung. Montag, den 28. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr

Versammlung.

im Lokale Casino, 3. Stock. Tagesordnung: 1. Berichtsabrechnung, 2. Abrechnung, 3. Verschiedenes. Um pünktliches Erscheinen bittet 76118 Der Vorstand.

Musikverein.

Montag Abend 7 1/2 Uhr Probe für Tenor u. Bass, Dienstag Nachmittags 3 Uhr Probe für Sopran u. Alt in der Aula des Gymnasiums.

Verein für Geflügelzucht.

Mannheim. Wir bringen hierdurch zur Kenntniss unserer verehrlichen Mitglieder, daß am Dienstag, den 29. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr im Saale des „Badner Hofes“ dahier eine Vereins-Versammlung stattfindet.

Arb.-Forth.-Verein.

R 3, 14. Stundenplan. Montag, 8-9 Einlage in die versch. Kassen, 9-10 Versammlung ev. Vortrag. Dienstag, 8 1/2-9 1/2 Schön schreiben, 9 1/2-10 1/2 Säng. Mittwoch, 8 1/2-9 1/2 Stenographie, 9 1/2-10 1/2 Buchführung u. Theater. Donnerstag, 8 1/2-9 1/2 Rechnen u. Zuschneiden, 9 1/2-10 1/2 Säng. Freitag, 8 1/2-9 1/2 Sortierbüchse und Kaffee, 9 1/2-10 1/2 Rechnen u. Theater. Samstag, 8 1/2-9 1/2 Stenographie, 9 1/2-10 1/2 Zuschneiden. Die Stunden werden ertheilt vom 29. d. M. ab und bitten wir die werthen Mitglieder um pünktliches Erscheinen. 75776 Der Vorstand.

Labelsberger Stenografenverein.

Kam 20. November, Abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokal E 10, 7a, für unsere Mitglieder ein Wetttschreiben statt u. zwar in folgenden Klassen: I. Schön- und Richtigschreiben, a. Verfahrtschrift, b. Debatteinschrift. II. Schnelltschreiben: 80-100 Silben in der Minute. III. Schnelltschreiben: 120-150 Silben in der Minute. IV. Schnelltschreiben: 180-200 Silben in der Minute. Die Theilnahme an Klasse Ib, III und IV ist allen Mitgliedern (mit Ausnahme der Lehrer) gestattet, während sich bei Klasse Ia und II nur jüngere Mitglieder, die noch nicht länger als 1-2 Jahre Stenographie, betheiligen können. Mitglieder, die schon einmal einen Preis erhalten, können nur in einer höheren Klasse theilnehmen. 76100 Der Vorstand.

Labelsberger Stenografenverein.

Kam 20. November, Abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokal E 10, 7a, für unsere Mitglieder ein Wetttschreiben statt u. zwar in folgenden Klassen: I. Schön- und Richtigschreiben, a. Verfahrtschrift, b. Debatteinschrift. II. Schnelltschreiben: 80-100 Silben in der Minute. III. Schnelltschreiben: 120-150 Silben in der Minute. IV. Schnelltschreiben: 180-200 Silben in der Minute. Die Theilnahme an Klasse Ib, III und IV ist allen Mitgliedern (mit Ausnahme der Lehrer) gestattet, während sich bei Klasse Ia und II nur jüngere Mitglieder, die noch nicht länger als 1-2 Jahre Stenographie, betheiligen können. Mitglieder, die schon einmal einen Preis erhalten, können nur in einer höheren Klasse theilnehmen. 76100 Der Vorstand.

Labelsberger Stenografenverein.

Kam 20. November, Abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokal E 10, 7a, für unsere Mitglieder ein Wetttschreiben statt u. zwar in folgenden Klassen: I. Schön- und Richtigschreiben, a. Verfahrtschrift, b. Debatteinschrift. II. Schnelltschreiben: 80-100 Silben in der Minute. III. Schnelltschreiben: 120-150 Silben in der Minute. IV. Schnelltschreiben: 180-200 Silben in der Minute. Die Theilnahme an Klasse Ib, III und IV ist allen Mitgliedern (mit Ausnahme der Lehrer) gestattet, während sich bei Klasse Ia und II nur jüngere Mitglieder, die noch nicht länger als 1-2 Jahre Stenographie, betheiligen können. Mitglieder, die schon einmal einen Preis erhalten, können nur in einer höheren Klasse theilnehmen. 76100 Der Vorstand.

Labelsberger Stenografenverein.

Kam 20. November, Abends 7 1/2 Uhr findet im Vereinslokal E 10, 7a, für unsere Mitglieder ein Wetttschreiben statt u. zwar in folgenden Klassen: I. Schön- und Richtigschreiben, a. Verfahrtschrift, b. Debatteinschrift. II. Schnelltschreiben: 80-100 Silben in der Minute. III. Schnelltschreiben: 120-150 Silben in der Minute. IV. Schnelltschreiben: 180-200 Silben in der Minute. Die Theilnahme an Klasse Ib, III und IV ist allen Mitgliedern (mit Ausnahme der Lehrer) gestattet, während sich bei Klasse Ia und II nur jüngere Mitglieder, die noch nicht länger als 1-2 Jahre Stenographie, betheiligen können. Mitglieder, die schon einmal einen Preis erhalten, können nur in einer höheren Klasse theilnehmen. 76100 Der Vorstand.

Ohne Concurrenz: Specialität Schiffsflaggen.

Fertige Flaggen in allen Landesfarben, mit & ohne Wappen, in Wolle & Baumwolle nebst Stangen & Splessen liefert complet

J. Gross Nachf. Mannheim. Alleinverkauf für die Fabrikate der Anhalter Flaggenfabrik. Grosses Lager aller Farben in Flaggenstoffen zu Decorationen. 66416

Bekanntmachung.

Um weiteren Kreisen der hiesigen Bevölkerung die Verwendung von Gas- und Heizgas nach Möglichkeit zu erleichtern, hat der Stadtrath, unter Aufrechterhaltung der früheren für Abgabe von Koch- und Heizgas getroffenen Bestimmungen, beschlossen, ab 1. November d. J., das Erzen des Gasmessers einschliesslich der Verierung des Rohrens, Trägers, Montage und nöthigenfalls bis zu drei Meter Rohren für alle diejenigen kostenlos zu übernehmen, welche sich im ersten Jahre nach erfolgtem Anschluss an die Leitung zur Abnahme eines Minimalverbrauchs von 250 Kubikmeter Koch- und Heizgas verpflichten. Die zur Erlangung dieser Vortheile notwendigen Anmeldeformulare sind in unserem technischen Bureau K 7, 1/2 kostenlos zu beziehen. Mannheim, 17. Oktober 1895.

Direction der Stadt Gas- und Wasserwerk.

Bekanntmachung.

Heiraths-Ausstener aus der Debora Langenbach-Stiftung in Mannheim betr.

Aus der Debora Langenbach-Stiftung, hier, ist eine Heiraths-Ausstener im Betrag von M. 600 - Markt 1028. 57 Pf. zu vergeben. Die Bewerbungsgeluche sind unter Nachweis des Vermögensverhältnisses mit der Stifterin nebst Geburts- und Heirathszeugnis und Trauschein bis 30. November 1895 anher zu richten. Mannheim, 2. Oktober 1895.

Die Stiftungsverrechnung.

Dr. Kieß, Rabbiner. 74443

Dienstag, den 5. November, Abends 7 1/2 Uhr

Casino-Saal

Trio-Abend

der Herren Prof. H. Zajic (Violine), A. Grünfeld (Cello), Max Bauer (Clavier). Billette a M. 3.-, M. 2.- u. M. 1.- in der Musikanten-Gesellschaft. 76141

Kneipp-Verein

Dienstag, 29. Oktober 1895, Abends 7 1/2 Uhr im Lokal „Prinz Reg.“ H 8, 8 Vortrag des Herrn Louis Wild über: „Hämorrhoidealeiden und deren Heilung nach der Kneipp'schen Heilmethode“, wozu die Mitglieder u. Anhänger unserer Methode freundlichst eingeladen. 76129 Der Vorstand.

frische Blaufelchen

groß und klein. Rheinbärsch Grosse Muscheln empfiehlt 76147 Alfred Hrabowski D 2, 1. Telephon 488

Central-Anstalt

für unentgeltlichen Arbeits-Nachweis near. von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der Stadtbehörde. Mannheim. S 1, 15. Teleph. 818.

Stellen finden sofort: Buchbinder, Schweizerdegen, Holzbohrer, Friseur, Gärtner, Kranzbinder, Fischer, Former, Glaser, Rahmenmacher, Holzleger, Klavier (Bach), Küfer, Holzarbeit, Mühlenmacher, Sattler für Weidner, Kupfer u. Restschmied nach Auswärts, Schreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Steinhauer, Sengler, Tapezier.

Begehrt für: Bäcker, Friseur, Glaser, Gelbarbeiter, Kellner, Kochmeister, Graveur, Schlosser, Schreiner, Spengler, Tapezier, Weidliche Dienstboten.

Dienstmädchen für Hausarbeit, Spinndädchen für Webstuhl, Herrschaftsköchin, Köchinnen, Kellnerin für Bierwirtschaft, Kleidermacherin, Verleberin, Sortiererin.

Stellen suchen: Condit. Kaufmann für einige Stunden, Gußpufer, Maler, Anstreicher, Zugschmied, Schneider, Bureauverw., Hausknecht, Fabrikarbeiter, Tagelöhner, Gerb. Arbeiter.

Restaurat., Köchin, Zimmermädchen für Hotel, Herrschaft, Kellnerin für Beiwirtschaft, Kaufmädchen, Monatstrauen, Wäckerin. Reflektanten wollen sich an unsere Anstalt wenden. 76110

Düsseldorf'ser Senf

von H. B. Vergath sel. Ww. in Löffeln mit Steindeckel & 25 u. 50 Pfg. 76146 Alleinverkauf für Mannheim: Theodor Straube, N 3, 1 Ecke, gegenüb. d. „Wilden Mann.“

Frische Schellfische

Gabljan Zander Stockfische empfiehlt 76142 Louis Lochert R 1, 1

Frische Schellfische

und Kieler Wüdlinge 3 Stück 20 Pfg. frisch eingetroffen bei 76144 Georg Dietz, Telephon 559. am Markt.

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht, rufen und lassen. Cassafahrer, Comptoirabtheilung billigt 63529 Daniel Aberle, G 3, 19.

Comptoir-Einrichtungen

neu und gebraucht, rufen und lassen. Cassafahrer, Comptoirabtheilung billigt 63529 Daniel Aberle, G 3, 19.

Mannheimer Liedertafel.
Montag, den 11. November 1895, Abends 8 Uhr
Hauptversammlung
im Gesellschaftshaus K 2, 32.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über das Vereinsjahr 1894/95
2. Vorlage der Rechnung des letzten Vereinsjahres
3. Bericht-Erstattung der Rechnungs-Prüfungs-Commission
4. Wahl beziehungsweise Ergänzung des Vorstandes, der Aufnahme- und Rechnungs-Prüfungs-Commission
wogu wir unsere werthen Mitglieder freundlichst einladen.
Mannheim, den 29. Oktober 1895. 76132
Der Vorstand.

Actien-Gesellschaft Mannheimer Liedertafel.
Montag, den 11. November d. J., Abends 9 Uhr
Generalversammlung
im Gesellschaftshaus K 2, 32.
Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über das Geschäftsjahr 1894/95
2. Wahl des Aufsichtsrathes und des Vorstandes.
3. Auszahlung von 5 Actien.
wogu wir die Besitzer von Actien ergebenst einladen.
Mannheim, den 29. Oktober 1895.
Der Aufsichtsrath.

Protestanten-Verein.
Donnerstag, den 31. Oktober, Abends 8 Uhr im Casino
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Professor **E. Lepp** aus Pforzheim
über
„Die deutsche Art u. den protestantischen Geist
in Gustav Freytags Werken.“
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Saalbau Mannheim.
Nur noch einige Tage
Auftreten des jetzigen Personals

Hypotheken-Darlehen
à 3½, bis 4 0/0
empfehlen der Vertreter verschiedener größerer Selbsthilfsvereine
Ernst Weiner, C 1, 17.

Eis, reines, kein Aunsteis,
liefert für 30 aufeinanderfolgende Tage
5 Pfd. zu Mk. 4.—; 7 Pfd. zu Mk. 5.—;
10 Pfd. zu Mk. 6.—; frei ans Haus das
Wälzer Naturerzeugnis
H. Günther, Q 7, 8.
NB. Bei größeren Quantitäten bei
deutlich billiger. 64779

**Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt
Ludwigshafen a. Rh.**

- Verheiratete:**
10. Friedr. Klotz, Tagelöhner u. Anna Schreyer.
11. Paul Ad. Regus, Kaufmann u. Barbara Berell.
12. Karl Wilh. Schmidt, Fabrikarbeiter u. Kath. Wolf.
13. Andr. Kiffel, Rennmacher u. Christina Dell.
14. Joh. Wagner, Schiffer u. Kath. Wöppflug.
15. Albert Bette, Eisenbahnarbeiter u. Juliana Scherer.
16. Joh. Meyer, Kaufmann u. Karol. Feger.
17. Heins Bogdenel, Fabrikarbeiter u. Juliana Berg.
18. Joh. Straub, Rohlenträger u. Anna Maria Hartmann.
19. Emil. Deros, Fabrikarbeiter u. Sofia Adm.
20. Ludw. Heng, Fabrikarbeiter u. Anna Maria Kuster.
21. Otto Lutz, Bauschreiner u. Carol. Elisabeth. Raab.
22. Joh. Weber, Wagenwärter u. Maria Elisabeth. Frey.
23. Peter Wolf, Maurer u. Anna Elisabeth. Kumpf.
24. Joh. Dittl, Kaufm. u. Maria Kath. Wörner.
25. Joh. Jangmeister, Schlosser u. Vertha No's. Gailf.
Vertraute:
16. Joh. Adam Ghl, Fabrikarbeiter u. Rosina Friedr. Gray.
17. Emil. Deros, Maurer u. Emma Franz.
18. Joh. Reich, Heizer u. Auguste Abrik.
19. Franz Knecht, Fabrikarbeiter u. Elisabeth. Mayer.
20. Heinrich Weber, Maschinenführer u. Kath. Kaiter.
21. Joh. Wild, Fabrikarbeiter u. Emma Dietl.
22. Valthalar Arras, Fabrikarbeiter u. Marg. Kait.
23. Karl Lehmann, Kaufmann u. Marg. Wohlhlegel.
24. Aug. Ferd. Grischhaber, Schlosser u. Elit. Steckenmayer.
Obiit:
18. Georg Kar., S. v. Wilh. Kohl, Fabrikarbeiter.
17. Anna Kath. Adolf Adam, Witt. v. Rich. Adolf. Reilner, Wa.
schneid.
18. Gertrud.
14. Guarn Ludwig, S. v. Christ. Schmidt, Schreiber.
15. Sofia Paulina, T. v. Karl. Schmidt, Reichsmittl.
16. Barbara, T. v. Adolf. Faust, Eisenbahnarbeiter.
17. Jakob, S. v. Joh. Weyer, Fuhrmann.
18. Johanna Charlotte, T. v. Joh. Dögel, Desmier.
19. Michael. Zeis.
20. Heinrich.
21. Otto. Rikolaus.
22. Karola. Aug. Lutz, T. v. Friedr. Gust. Ad. Böttner, Kaufm.
23. Maria, T. v. Joh. Adam. Riech, Fabrikarbeiter.
24. Anna Helena, T. v. Wilh. David. Lappier.
25. Maria. Ihertha, T. v. Emil. Doppel. Rohlenführer.
26. Elisabeth, T. v. Christ. Gust. Schmidt, Schreinermeister.
27. Wilhelm, S. v. Wilh. Riech, Rennmacher.
28. Emma.
29. Anna Kath., T. v. Bernh. Seitz, Locomotivführer.
30. Emilie Paulina, T. v. Peter. Mayer, Uhrmacher.
31. Regina, T. v. Peter. Baumann, Schreiner.
32. Rosa. Crescentia, T. v. Anton. Schall, Tischler.
33. Emilie Maria, T. v. Emil. Schmidt, Wärtner.
34. Barbara. Anna, T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
35. Sofia, T. v. Friedr. Martin. Zimmermann.
36. Anna. Emma, T. v. Joh. Ad. Reich, Kaufmann.
37. Georg. Ludwig, S. v. Joh. Ad. Reich, Schreiner.
38. Ludw. Rudolf. Frey, S. v. Dr. Eugen. Witz, Augenarzt.
39. Paulina, T. v. Joh. Dögel, Desmier, Schreiner.
Obiit:
17. Anna. Maria, S. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
18. Friedr., S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
19. Barbara. Gen. Vertha. Dögel, S. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
20. Heinrich, S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
21. Arthur, S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
22. Regina, S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
23. Gustav. Ludwig, S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
24. Karl, S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.
25. Anna, S. T. v. Joh. Ad. Reich, Fabrikarbeiter.

K 2, 16. Weinrestauration K 2, 16.
J. Lokowitz.
Dienstag, 29. Oktober
Großes Schlachtfest.
Morgens: Welkefleisch mit Sauerkraut. Abends: Buchsuppe
und handgemachte Würste bei vorzüglichem Wein.
wogu freundlichst einladet.
76104 D. C.

Geschäfts-Empfehlung.
Meinen werthen Kunden und Gönnern zur gefl.
Nachricht, daß ich von heute ab nicht mehr im
„**Goldenen Pfauen**“, sondern im

Durlacher Hof
P 5 No. 2 u. 3
Mannheim am Strohmart
einstelle und nach wie vor Aufträge dafelbst entgegen
genommen werden.
76046
Neckarau, 26. Oktober 1895.
Hochachtungsvoll
Adam Last, Frachtfuhrmann.

Wein Bureau mit Wohnung
befindet sich von heute an
75075

S 1, 4, Breite Strasse,
S. A. Bohl,
Papiere, Asphalt- u. Cementgeschäft.

Gummistempel aller Art
billigt bei
64348
A. Jander,
Gravir-Anstalt, P 1, 1, Planfen.

Specialität: Wirthschafts- und Gartenmöbel.
Ein sehr großer Vorrath schmiedeeiserner Möbel, als Stühle:
Tische, rund und viereckig, alle Größen, Bänke, Klappenschränke,
Serviettenpressen; ferner Wirthschafts-, Bierstische, Holz-
tühle, Gläserchränke zu staunend billigen Preisen.
82411
Daniel Aberle, G 3, 19.

Geld und Zeit ersparen alle diejenigen,
welche bei Stellengründen,
Käufen und Verkäufen, Pacht oder Verpachtungen,
Associes, Vertreters, Neuerungsfällen etc. ihre Absicht
direct in einer Annonce kund geben.
Man wendet sich zu diesem Zweck an die Central-
Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen
Zeitungen von **G. L. Danne & Co.** (gegründet 1844),
welche diese Annoncen sofort nach Eingang an
die beigezeichneten Zeitungen befördert und die einlaufenden
Offerten bis zum Ende des Tages des Einganges
dem Auftraggeber zuwendet.
51695
Billigste Bedienung. Gewissenhafte Aufsicht.
Büreau in Mannheim, N 2, 9/1.

Wer
für Breslau und die ganze Provinz Schlesien —
Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der be-
nutze zunächst den von über 51689
82000
(amtlich bezeugt)
Abonnenten geleseben „Breslauer General-Anzeiger“,
Post-Abonnentent in der Provinz (amtlich bestätigt) über 19900.
Insertionspreis nur 25 Pl. Bei Wiederholungen Rabatt.

Ruhrkohlen
sämmliche Sorten, stets aus dem
Schiff
zu den billigsten Preisen.
H 8, 68 J. Lederle H 8, 68
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 72802

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon 438 H 7, 28
Hof

trockenes Brennholz,
Buch, Scheitholz
ganz oder gespalten für Zimmeröfen,
zerkleinertes Tannenscheit- & Bündelholz
zum Feueranzünden, sowie sämmliche Sorten
Ruhrkohlen, Coaks u. Brifets
nur Ia. Qualitäten, frei ans oder ins Haus zu den
billigsten Tagespreisen. 66605

In allen Staaten patentirter
Fernschreiber,
von jedem beliebigen Punkte eines
Zimmers aus und zwar in
Preis: Mk. 5.50 und 6.—.
Heinrich Gordt,
N 4, 23, Schlosserei. N 4, 23.
Telephon Nr. 39. 81144

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich
gestützt auf gute Empfehlungen,
in der Krankenpflege sowie
Wässern u. alle Abwäs-
chungen.
76025
A. Hüncke, G 3, 2.

Eine staarlich geprüfte Lehrerin
ertheilt Unterricht in der fran-
zösischen, englischen, italieni-
schen und spanischen Sprache,
sowie Nachhilfsstunden in der
Richtu. alten deutschen Sprachen.
— Honorar sehr mäßig. Adresse
gef. zu erst. in der Exp. 72880
50 Pf. eine Klavierstunde
ertheilt ein Fräulein. Näheres
in der Exp. d. Bl. 76285

F. K. 4711.
Junge Dame aus gut. Familie
u. heitr. Sinn, hässlicher Er-
ziehung etw. Betrag, wäht. d.
Belieb. eines gleichgesinnten geb.
Herrn zu machen. Photographie
erhöht. Off. unter ob. Chiffre
an die Expedition d. Bl. 76103

A. M. 20
Wird behufs Besuch von J. B. in
M. um Adresse gebeten. 76120
Eltern
welche ihre Kinder über den Winter
beim nothwendigen zu lassen
wünschen, werden darauf aufmerk-
sam gemacht, daß ein erfahrener
Lehrer einen derartigen Kurs er-
richtet. Auch ertheilt derselbe in
der häusl. Privat- und Nach-
hilfsunterricht. Offert. unter Nr.
76044 an die Exped. 76047

Ein Kind wird in gute Pflege
nach Auswärts genommen.
Näh. F 5, 5. 75748

Strohholzer
Schwarzer Hund mit gelber
Schnauze u. Füßen zugekauft.
Abzugeben gegen Entschädigung
gegen Einrückungsgeld bei
Strohhändler **Kolb, Wald-
hof.** 76093

Große Dogge zugekauft.
Abzugeben gegen Entschädigung
gegen Einrückungsgeld bei
Strohhändler **Kolb, Wald-
hof.** 76093

Stiefel
Ein Damastknopfstiefel am 14.
d. M. verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
F 5, 22, 2. Stod. 76088

Damentiefel verloren.
Abzugeben gegen Belohnung im
Handbureau od. K 2, 27, 11 76090

Ankauf
Sabadagos zu kaufen gesucht
75027 G 7, 27, 2. Stod.

Seere Maschinen sucht
L. Hermann, L 2, 12.

Dezimalwaage
zu kaufen gesucht. 76098
Diagon N 7, 13.
Ein geb. Coak u. Stiefeln
sollt zu kaufen gesucht.
76105 G 7, 31, 4. St.

Verkauf
Zu verkaufen
ein Herrschaftshaus
in feinsten Lage Mannheims,
elegante Front, 4 Etagen,
je 7 comfortable Zimmer,
Bad u. Garten, Balkon
nach der Straße u. auf der
Küchseite. Preis Mk. 120,000.
Anzahlung ca. Mk. 20,000. Gute
Hypothek könnte event. in
Zahlung genommen werden.
Näheres bei **Jos. Schmitt,**
O 6, 6. 76477

Salon-Piano.
besseres Fabrikat, neu, in Ton
und Ausstattung sehr schön, verb.
werth abzugeben. 76089
F 8, 15, 2. Stod. rechts.

Pianino
abzugeben mit schöner Ausstattgung
und gutem Ton, billig zu ver-
kaufen. N 4, 9. 76186
„Zweirad“
abzugeben, sehr gut erhalten.
billig zu verkaufen. 76042
Näheres N 7, 10, part.

Ein elegantes, fast noch neues
Pneumatic-Lourenrad mit Lu-
gelfederung, ca. 15 Kg. ist sofort
billig zu verkaufen. 76034
E 4, 17, 1. Stod.

1 Bandonion,
100 tönig, gut erhalten,
billig zu verkaufen. 75276
Näh. G 3, 4, 1 Tr. links.

Zu verkaufen
2 ornamentirte Balkonträger
(Sandstein) sowie 2 schmied-
eiserne Fenstervergitter
(Ereides) im Hause B 1, 1,
Gresham.

Eine Partie bessere Herren-
kleider, darunter einige Winter-
kleider zu verkaufen. 75730
Näheres L 12, 9a, 3. Stod.

2 gebrauchte, noch gut erhaltene
Gasmotoren, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, älteren
Systems, zu sehr billig abzugeben.
Best. Offerten unter No. 75909
an die Exped. d. Bl. erdelen.

Eine sehr wenig gebrauchte
„Stemens-Gas-Lampe“ billig zu
verkaufen. P 6, 23/24, 2. Stod. 75074

Neue Handwagen von 20 Mk.
an zu verkaufen. 70440
Reifert, 11. Querstr. 34.

2 neue neue Dinan u. 1 Dito
monte billig abzugeben. P 4, 7, 1. St. 76149

Abbruch.
Steinerne Fenster-Umrahm-
ungen, nebst Fenstern, Holzre-
pen, große Einbauschleiere etc.
billig zu verkaufen. Näh. 76082
Martin Mayer,
Baugeschäft, U 6, 14.

5 ovale Fash u. mehrere
kleine Fash, eine Aufelmühle
und Reiter zu verkaufen.
74126 R 3, 5.

Mehrere Handkarren, ge-
brauchte u. neue, zu verkaufen.
72488 G 5, 17/18
Mehrere junge 76789

Fox-terrier
zu verkaufen. Q 2, 23.
1/2 Jahr alter schwarzer Spitzer
(Männchen) zu verkaufen. 76105
K 2, 24, 2. Stod.
200 Gr. Dackeln billig zu
verf. 205. in Verlag. 76070

Stellen finden
Vertreter-Gesuch.
Ein heimatliches Haus sucht für
Mannheim einen fähigen
wüthigen Vertreter, der mit
Schiffahrt- und Getreide-
Wesen genau vertraut sein
muss. Offerten mit Zeugnissen
bittet bis zum 31. 1. 1896 an
Kantaten- & Bogler N. G.,
Kantatenstr. 10, zu richten. 76091

Aquisiteur
auf Buchbinderarbeiten sofort
gesucht. Off. unter E. 62642
an Kautenlein & Bogler N. G.,
Mannheim. 76188

Ein tüchtiger Zeichner
für Hausentwerfungs-Anlagen
sofort gesucht. 76194
G 7, 31, 4. Stod.

Zimmerleute gef. 75779
etw. 10, 20.
Junge Mädchen können das
Buchbinden rasch gründlich
u. billig erlernen. K 3, 8, 4. St. 76097

**Köchinnen, Zimmer-, Kin-
der- und Hausmädchen** verb.
sofort gesucht und empfohlen.
74119 Fr. Schulze, N 4, 21.

Ein bravcs Mädchen kann
das Kleidermachen
erlernen. 75748
N 3, 4, 3. Stod.

1 tüchtige Weibzuanaderin
für Herrenkleider (Berghaus)
nach Ludwigshafen a. Rh. sofort
gesucht. Nur solche, welche etwas
leihen können, wollen sich gefl.
melden. Lohn Mk. 1.50 bis 2.—
pro Tag. Näheres in erliegen
Wundenheimerlandstraße 72,
3. Stod. ebenfalls. 75732

Verkäuferin
gesucht mit guten Zeugnissen für
feinere Fleischwaren-Geschäft.
Einstreit per sofort ober 1. No-
vember. 76781
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Tüchtige Koh- u.
Tailen-Arbeiterinnen**
gesucht. 76076
Wortheimer-Dreyfus.

Ein Mädchen, welches schon
bei Kindern war, per 1. Novbr.
erhält. E 2, 13, 2. St. 76688

Tüchtige Kleidermacherinnen
u. Fehrmädchen gegen Vergütung
gesucht. F 8, 19. 76991

Junger Mädchen tagsüber für
bäuel. Ad. erf. Näh. l. Vert. 76090

1 bravcs Mädchen, welches
bürgerlich kochen u. alle Hausar-
beiten verrichten kann, gegen hohen
Lohn sofort gesucht. 71398
Nur solche mit guten Zeugnissen
wollen sich melden.
Näheres N 1, 10, 1. Trepp.

Ein ordentliches Mädchen sofort
gesucht. 75806
D 2, 14, Selezepeladen.

Steppdecken

in Damast, Satin, Zaneella, Boll-Satin u. Seide
in reichhaltigster Auswahl.
Wir übernehmen die Umarbeitung
älterer Decken, mit oder ohne Stoffzugabe, binnen
2-3 Tagen unter billigster Berechnung.
Muster gerne zu Diensten.

M. Klein & Söhne
Ausstattungs-Geschäft — Steppdeckenfabrik
E 2, 45 1 Treppe hoch E 2, 45

Künstliche Zähne
v. 2 Mr. an. Blumen v. 1 Mr.
an Schmerzlos Zahnziehen,
Zahnreinigen etc.
H. Stein, S 1, 5.
Sprechstund.: Sonn- u. Werktag
von 9-6 Uhr. 64985

LICHES
nach allen
Verfahren in künst-
licher Ausführung. 69656
Sachs & Cie., F 7, 20.

Best- Kalligr. Gauder's Method.
Schönschreib-
Unterricht in **Mannheim**
für Herren u. Damen. — Jede
Handschrift, selbst die
schlechtesten, wird in 2-3 Wo-
chen verbessert. Honorar 18 &
Anmeld. wird. bald. erbeten.
Gehr. Gauder,
Kalligraphie-Institut
in Mannheim. E 2,
18. E 2,
18.
74491

Friedr. Bühler
D 2, 10 D 2, 10
Corsetten, Weißwaren,
Wäsche- und Ausstattungs-
Geschäft
empfehlend zur Anfertigung von
**Braut- u. Kinder-
Ausstattungen**
unter Zusage vorzüglicher
Ausführung und streng reeller
Bedienung bei den billigsten
Preisen. 58447

Leonh. Wallmann,
D 2, 2 D 2, 2
Mannheim.
**Spezial-Beiten- und
Ausstattungs-Geschäft**
empfiehlt
**Braut- & Kinder-
Ausstattungen**
unter Garantie vorzüg-
licher Ausführung zu
billigen Preisen. 72518
**Streng reelle
Bedienung.**

**Das
Annonciren**
von Gesuchen und Ange-
boten aller Art, auch
solcher ohne Namens-
nennung besorgt für alle
Frankfurter und aus-
wärtige Zeitungen und
Zeitschriften zu gleichen
Preisen, wie die Blätter
selbst, die Annoncen-
Expedition
Rudolf Mosse,
Frankfurt a. Main.
Kaiserstr. 1, Eck Salzhaus.
Telephon No. 112
und Mannheim, O 4, 5
(an den Blanten)
Telephon 495.

NB. Die auf Annoncen ein-
laufend. Offertbeile werden
unersöhnt und unter streng-
ster Verschwiegenheit den
Interessenten zugewandt.
75172

Sammt-Reste
kleiderstoffe, Flanelle,
Schürzen- u. Handtuch-
zeuge, Bettlüber u. a.
empfiehlt billigst 75088
Ludwig Eble,
65, 10 Bismarckstrasse 65, 10.

Ausverkauf

Teppichen, Möbelstoffen, Tischdecken,
Cocos, Linoleum, Ledertuchen,
Angorafellen, Cretonnes etc. etc.
wegen vollständiger Aufgabe obiger Artikel zu und unter
Fabrikpreisen. 71952

J. H. May

E 1, 7. Telephon 888. E 1, 7.
Der Ausverkauf findet nur gegen Baar statt.

Achtung! Achtung! Achtung!

Meinen verehrten Kunden, sowie titl. Publikum zeige hiermit ergebenst
an, daß ich wegen Vergrößerung meiner Geschäftsräume und
Aufstellung neuer Maschinen meine

Mechanische Schnellschuh-Reparatur- Werkstatt

vom 1. November dieses Jahres ab nach 76077

Q 3, 19

im Neubau des Herrn Gräuer

verlegen werde. 76077
Ich bin in der Lage, dem verehrten Publikum ein Paar Sohlen und
Fleck in 20 Minuten gut und dauerhaft herzustellen, wozu ein separates
Wartezimmer zur Verfügung steht.

Hochachtungsvoll

Michael Kaifer.

Wache besonders darauf aufmerksam, daß ich nur gutes Material
verarbeite, wovon sich Jedermann überzeugen kann.

**Grosse Auswahl
Pianinos
Flügel
Harmoniums**
(neu u. gebraucht)
in Kauf, Miete u. Tausch
bei 73104
**A. Donecker, B 1, 4.
Oelgemälde.**

Hectographenmasse
in vorzüglicher Qualität stets
vorrätig, per Kilo M. 2,20
inclusive Ausgießen. Bei Be-
trägen über 5 Kilo gewähren
Rabatt. 71902
Sachs & Co., F 7, 20.

Zur Gehr-Färbung
ergrauter Haare
verwende man Kuhn's giftfreie
Haarfarbe u. Anf-Oel
R. 1,50 u. 3.— 50 u. 100 Btl.
In Mannheim bei G. K. Boffe.
Größ. O 2, 1. Paradeplatz. Adolf
Bieger, Größ. P 3, 13, Jean
Weck, Größ. D 2, 5 zu haben.

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer
der Selbstschneidung (Suizid)
und zahllosen Ausschwei-
fungs- und Selbstmord-
Tendenzen.
**Dr. Retz's
Selbstwahrung**
50. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 1 Mark. Lassen Jeder,
der an den schrecklichen
Folgen dieses Leidens leidet,
sich aufrechten Lebens-
rungen retten. Jährlich
Tausende von sichern Tode.
zu befreien durch das Ver-
fahren-Magazin in Leipzig,
Postmarkt No. 21, sowie
durch jede Buchhandlung.

Empfehlung.
Ich erlaube mir mein auf das Elegante, mit allen Neu-
heiten ausgestattetes 76009
Herren- und Damen-Friseurgeschäft
C 1, 13
neben Delikatessenhandlung Weingand und Farbenfabrik G. V.
Doll & Cie. werthen Besuche bestens zu empfehlen, unter Zu-
sicherung aufmerksamer und gediegener Bedienung. Großes
Lager in deutschen, englischen und französischen Parfümerien
und Seifen.
Separater Salon für Herren u. Damen.
Hochachtungsvoll
C 1, 13. **Albert Berner.** C 1, 13.
Filiale C 4, 19.

Für Ausstattungen
empfehle ich in garantirt guten Qualitäten: 76000
**Rein-Feine, Halb-Feine, Cretonne, Piqué,
weißen Damast, Bettzeug, Federn u. Dannen,
Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gedecke,
Damen-Wäsche, Taschentücher u.
Friedrich Bühler, D 2, 10.**

H. Model
D 1, 3. Paradeplatz D 1, 3.
Havelocks.

Wegen Aufgabe dieses Artikels und um rasch zu räumen
verkaufe: 75048
Sommer-Havelocks von Mark 10.— an
Herbst-Havelocks mit Aermel " " 15.— "
Winter-Havelocks, schwere Waare " " 20.— "

Frankl & Kirchner
MANNHEIM
D 1, 11.
Tel. 214.
Ausführung von Anlagen auf allen Gebieten der
Electrotechnik
als: Beleuchtung, Kraftübertragung, Telephone,
Telegraphie etc. etc.
Kostenanschläge, Projects u. Auskünfte gratis u. franco. 67088
Bezirks-
Vertretung von
Siemens & Halske
BERLIN.

Auf Allerheiligen.
Von meinem früheren **Warenlager** habe
noch eine größere Partie 76389
Blechkränze
auf Lager, die ich — um damit zu räumen — zu
Selbstkostenpreisen abgebe.
Heinrich Metzger, U 3, 14, 1 Treppe.

Auf Allerheiligen
empfiehlt
Blechkränze
in großer Auswahl zu billigen Preisen. 75468
Alexander Heberer
O 2, 2 Paradeplatz O 2, 2.

Auf Allerheiligen
empfiehlt
**Blatt-, Blech- u. Perl-
Kränze**
in großer Auswahl zu den billigsten
Preisen. 18868
Friedr. Vock,
J 2, 4 Mannheim J 2, 4

Bodenanstriche.
Spirituslacke, Bernsteinlacke, Oelfarben, Boden-
Oel, Stahlspähne, Terpentinöl, Parket-
Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither, 60240
Spezialist in Farbwaren, P 4, 12, Strohmart.

Möbel-Transport.
Expedition,
Verpackung. 75018
Lagerhaus, Wehr. 1672
Stets günstige
Retourladungen.
Prompte Bedienung.
Billige Preise.

Mannheim.
Gr. Bad. Hof-u. Nationaltheater.
Montag, den 28. Okt. 1895. 20. Vorstellung
im Abonnement A.
Die Maler.
Auffspiel in 3 Aufzügen von Adolf Wilbrandt.
Regie: Herr Jacobi.

Dawald, Maler	Herr Köster.
Berner, Maler	Herr Neumann.
Simon, Maler	Herr Jacobi.
Modert, gen. Plato, Freunde	Herr Kösch.
Sandberg, Banquier	Herr Schreiner.
Blume	Herr Tietzsch.
Frau von Willny	Frau Jacobi.
Leonore von Senfelf, deren Tochter,	
Wittwe	Herr. Waller.
Else, Berners Schwester	Herr. Kaden.
Müller, genannt Ubique, Haus-	
meister der Maler	Herr Hecht.
Ein Gerichtsvollzieher	Herr Bauer.
Ein Gensdarm	Herr Moser.
Zwei junge Mädchen	Herr. Bethge.
Ein Farbenreider	Herr. Gebner.
Ort der Handlung: Eine große Stadt.	Herr. Weide.

Raffeneröffnung: 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere
Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Mittwoch, den 30. Oktober 1895
21. Vorstellung im Abonnement B.
Wohlthäter der Menschheit.
Schauspiel in drei Aufzügen von Felix Philipp.
Anfang 7 Uhr.